

Amtsblatt

Universitätsstadt Freiberg

Nr. 3 · 10. Februar 2010

www.freiberg.de

Winterlich

Die drei Kreuze vor Freibergs Stadttoren gab es in der vergangenen Woche gleich zweimal. Am Rande des Städtewettkampfes zwischen Brand-Erbisdorf und Freiberg im Schneemann-Bauen entdeckte nicht nur Elisabeth Grösel (12) aus Freiberg das „frostige Abbild“ des bekannten Wahrzeichens. Gebaut hat es Klaus Otto mit seinen Freunden der gleichnamigen Wandertruppe aus Brand-Erbisdorf. Mehr zum Schneemann-Wettbewerb sowie zur Situation des Winterdienstes lesen Sie auf Seite 7.

Foto: PS



Freiberg muss „Reichensteuer“ zahlen

Freiberg muss acht Millionen in zwei Jahren abführen – Handlungsspielraum wird enger

Seit dem 29. Januar ist es amtlich: Die so genannte „Reichensteuer“, die Finanzausgleichumlage ist rechtmäßig, so urteilte der Verfassungsgerichtshof des Freistaates Sachsen. Wir leben in einem Rechtsstaat, also wird die Stadt Freiberg dieses Urteil akzeptieren müssen, wenngleich die insgesamt zu zahlende Summe von knapp acht Millionen Euro - davon etwa fünf Millionen in diesem Jahr und drei Millionen 2010 - uns für Investitionen in unsere Stadt und deren Einrichtungen wie Schulen und Kindertagesstätten sehr fehlt.

Dem Ziel des Gesetzes, einen Ausgleich zwischen reicheren und ärmeren Kommunen zu schaffen, ist nichts zu entgegenen. Wenn aber bis zu 50 Prozent der überstei-

genden Einnahmen abgeführt werden müssen, wobei die Berechnungsgrundlage die örtlichen Gegebenheiten nur zum Teil berücksichtigt, muss die Frage gestattet sein, welchen Anreiz eine Stadt hat, weiter in Gewerbegebiete zu investieren (wie es auch Freiberg plant), wenn die damit verbundenen Aufwendungen keine Berücksichtigung finden. Wenn darüber hinaus Kommunen durch die Umlage unverschuldet in Not geraten können, ist das Gesetz in dieser Form überdenkenswert.

Dabei tröstet es auch nicht, wenn die Stadt Freiberg ab 2011 aufgrund der wirtschaftlichen Situation keine „Reichensteuer“ mehr zahlen muss, zeigt es doch, dass die Handlungsspielräume enger werden, die

Einnahmen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise zurückgehen.

Da im Rahmen der Haushaltsplanung 2010 die Zahlung berücksichtigt wurde, ändert dieses Urteil nichts an den geplanten Investitionen, wobei uns sicher auch für die drei Millionen Euro sinnvolle und notwendige Verwendungsmöglichkeiten eingefallen wären.

Städte schlagen Alarm

Der Deutsche Städtetag hat sich an die Öffentlichkeit gewandt und auf die Situation hingewiesen, dass viele Kommunen aufgrund der deutlich zurückgehenden Einnahmen die Ausgaben nicht mehr schultern können.

→ Seite 9

Zufahrt ins Parkhaus durch Stadtmauer

Arbeitskreis Stadtgestaltung gibt Empfehlung ab: Parkhaus „Altstadt“ bekommt direkte Anbindung an die B173 – Spazieren auf der Mauerkrone geplant

Das Parkhaus „Altstadt“ an der Fischerstraße nimmt langsam konkrete Formen an. Anfang dieses Monats kam der Arbeitskreis Stadtgestaltung, dem drei Stadträte, fünf Architekten und Bürgermeister Holger Reuter angehören, zusammen und gab seine Empfehlung für die Zu- und Abfahrt für das Parkhaus ab. Vier Vorschläge standen zur Debatte. Mehrheitlich entschieden sich die Experten für die Variante D, die die mittige Öffnung der Stadtmauer zwischen dem Kalk- und dem Gelbe-Löwe-Turm vorsieht und damit die direkte Anbindung an die B 173. Diese Variante wird nun dem Stadtrat zum Beschluss empfohlen.

Dass die Zu- und Abfahrt des Parkhauses Altstadt auf die B 173 erfolgen sollte, sei bereits in den Unterlagen zum Stadtratsbeschluss im August zur Vergabe der Errichtung der Parkierungsanlage ersichtlich gewesen, erklärt Bürgermeister Holger Reuter. Es sei klar zu erkennen gewesen, dass der Investor, die Sachsenbau GmbH & Co.KG, die Stadtmauer zu ebener Erde überwinden wolle. Dass damit eine städtebaulich komplizierte Situation zu lösen war, sei den Fachleuten bewusst gewesen. „Deshalb ist der Investor aufgefordert worden, einen mit der Materie vertrauten Architekten zu beauftragen, um die

Gesamtsituation zu bewerten und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten“, wobei die durch den Stadtratsbeschluss geschaffene Vergaberechtssituation zu berücksichtigen war. „Das bedeutete, dass die vom Investor angebotene Lösung, die Erschließung des Parkhauses von der B 101 zu ebener Erde, die Grundlage für die Erarbeitung der Vorschläge bilden musste.“

Neben dem Parkhaus „Altstadt“ wird Freiberg in den nächsten Jahren zudem eine Tiefgarage unter dem Schlossplatz erhalten.

→ Seite 4

Auf ein Wort

Zukunft

Die Zukunftsfähigkeit einer Stadt entscheidet sich in der Regel mit der Bedeutung ihrer Baumaßnahmen und wie sie mit diesen auf die Anforderungen notwendiger Entwicklungen des Gemeinwesens reagiert.



Die Stadt Freiberg hat gerade auf diesem Gebiet in den letzten Monaten einige wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht. Dies sind unter anderem der Neubau der Karl-Günzel-Schule am Seilerberg, die Sanierung des Obermarktes und des Schlossplatzes, aber auch die Investorenausschreibung zum Neubau des Parkhauses Altstadt (Fischerstraße) und der Tiefgarage unter dem Schlossplatz.

Die Baumaßnahmen finden in der Öffentlichkeit statt und können damit von jedem in ihrer Entwicklung und Auswirkung mit verfolgt werden. Es ist selbstverständlich, dass über öffentliche Baumaßnahmen diskutiert wird. Um dafür die Grundlage zu schaffen, finden Sie künftig im Amtsblatt die Rubrik „Baumaßnahmen in Freiberg“. Hier informieren wir fortlaufend über bedeutende Baumaßnahmen der Stadt, in diesem Amtsblatt berichten wir über den Neubau der Karl-Günzel-Schule und der dazugehörigen Turnhalle.

Ab sofort können Sie im Amtsblatt unsere Baumaßnahmen detailliert mit verfolgen. Wir werden Sie dabei über gestalterische, wie auch bautechnische Auswirkungen informieren, ebenso zum Bauablauf.

Fragen und Anregungen nehmen wir gern entgegen. Bleiben Sie also am Ball.

Es grüßt Sie mit einem herzlichen Freiburger Glück auf!

Ihr

Holger Reuter
Bürgermeister für
Stadtentwicklung und Bauwesen

Inhalt

Baumaßnahmen 2010 in Freiberg

→ Seite 5

Einladungen, Bekanntmachungen und Beschlüsse

→ Seite 8 bis 10

Technische Universität Bergakademie

→ Seite 11

Veranstaltungskalender Februar 2010

Esther-von-Kirchbach e. V.

Fischerstr. 28, Tel.: 2 20 10
 Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 14 Uhr
 gemütliche Caférunde
 Dienstag, ab 8 Uhr Kochkurs, ab 12 Uhr
 gemeinsames Mittagessen
 Mittwoch, 9.30 bis 10.30 Uhr: Gymnastik
 (Stärkung der Muskulatur)
 Zweimal im Monat mittwochs, 10.45 bis
 11.45 Uhr: Seniorentanz
 Donnerstag, 9 Uhr: Frühstückstreff

Regionallandfrauenverband

Chemnitzer Str. 8, Tel.: 16 04 35
 Dienstag: 9 bis 16 Uhr
 Donnerstag: 10 bis 16 Uhr

Überregionales Frauenzentrum für Orientierung und Information

Haldenstr. 129 b, OT Zug, Tel.: 7 44 47
 Montag-Samstag lt. Veranstaltungsplan u.
 nach Vereinbarung geöffnet
 10. Februar, 14 – 17 Uhr: Klöppelkurs
 11. Februar, 9 – 12.30 Uhr: Kurs Kreatives
 Gestalten – Kappen, Masken, Faschings-
 utensilien, 13 – 14.30 Uhr: Bastelangebote
 für Kinder im Rahmen der Feriengestaltung
 12. Februar, 9 – 12 Uhr: Ratschläge und
 Tipps speziell für Kinder zum Thema „Ge-
 sunde Ernährung beginnt mit dem Früh-
 stück“
 15. und 22. Februar, 9.15 – 10.45 Uhr:
 Tanzkurs mit Birgit Gratz, 13.45 – 14.45
 Uhr: Kurs Frauenausgleichsgymnastik
 16. Februar: 9 – 14 Uhr: Frauenstammtisch
 – Begegnung, Kommunikation zur Fast-
 nacht
 17. Februar, 14 – 18 Uhr: Seniorennach-
 mittag zum Aschermittwoch unter dem
 Motto: „Eine Seefahrt, die ist lustig ...“
 18. Februar, 9 – 12 Uhr: Kreativangebote –
 Accessoires im Blickwinkel moderner
 Wohnkultur
 19. Februar, 9.30 – 12 Uhr: Bastelangebote
 für Kinder „Von der Fantasie zur Kreati-
 vität“
 23. Februar, 9 – 14 Uhr: Frauenstammtisch
 – Begegnung, Gedächtnistraining, Rätsel-
 aufgaben lösen
 24. Februar, 14 – 17 Uhr: Klöppelkurs, ab
 17 Uhr: Treff der Zuger Landfrauen
 25. Februar, 9 – 12 Uhr: Kurs Kreatives
 Gestalten – Basteln mit Naturmaterial,
 13 – 14.30 Uhr: „Lese-Omis“ in Aktion
 26. Februar, 10 – 12 Uhr: Hilfe zur Selbst-
 hilfe – Unterstützung von Hilfe suchenden
 Bürgern

Mehrgenerationenhaus Projekt „Buntes Haus“

CJD Chemnitz Außenstelle FG
 Tschakowskistr. 57a, Tel.: 20 13 38
 ■ Verband Freiburger Behinderter
 und ihrer Freunde e.V.
 Herr Kuka (Vorstandsvorsitz.), Tel.: 7 61 54
 Mittwoch, 10 bis 15 Uhr: Sprechtag
 Mittwoch, 14 bis 17 Uhr: Kreatives Gestal-
 ten, Treff der MS-Gruppe
 ■ CJD „Buntes Haus“
 Kindertreff; 7 bis 16 Jahre
 Frau Wolfersdorff, Tel.: 20 13 38
 Öffnungszeiten: 13 bis 18 Uhr
 täglich 13 bis 15 Uhr betreute Hausaufga-
 benzeit; Förderunterricht nach Anmell.
 Öffnungszeiten in den Winterferien:
 8. bis 19. Februar: 10 – 17 Uhr

■ Internetcafé
 Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
 Anfertigen von Bewerbungsunterlagen
 ■ Weitere Angebote:
 Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr flexible
 stundenweise Kinderbetreuung bis 6 Jahre
 – Neuanmeldungen möglich!
 Montag, 15 Uhr: Singen macht Spaß mit
 den Hinkel-Singers
 Montag, 8 bis 10.30 Uhr Entspannungsgy-
 mnastik für Frauen
 1. und 3. Montag, 14 Uhr: Klöppeln
 Dienstag, 9.30 Uhr: Krabbelgruppe (Muttis
 mit ihren Babys 0 – 1)
 Dienstag, 18 Uhr: Sporttanz in der Gym-
 nastikhalle der Schule „A. Schweitzer“.
 Mittwoch, 10 Uhr: Geburtsvorbereitungskurs
 Mittwoch, 18 Uhr: Bewegung nach Musik
 in der Gymnastikhalle der „A. Schweitzer“
 Donnerstag, 10 Uhr: Lesecafé
 Donnerstag, 10 Uhr: Rückbildungskurse
 3. Februar, 15 Uhr: Patchworkkurs - Neu-
 anmeldungen für Anfänger möglich
 ■ Beratung für Arbeitslose
 Montag bis Donnerstag: 8 bis 12 Uhr und
 13 bis 15 Uhr
 Freitag: 8 bis 12 Uhr

„Jahresringe“ Freiberg e. V.

Schillerstr. 3, Tel.: 76 80 45
 Teilnahme an Fahrten u. Besichtigungen
 nur nach vorheriger Anmeldung.
 Kegeln, Bowling u. Gymnastik finden zu
 den bekannten Terminen statt.

Sozialverband VdK Sachsen e. V.

Schillerstr. 3, Tel.: 2 36 34
 E-Mail kv-freiberg@vdk-sachsen.de
 Internet www.vdk.de/sachsen
 Montag und Mittwoch 8.30 bis 13.30 Uhr,
 Dienstag und Donnerstag 8.30 bis 16.30
 Uhr, Freitag nach Vereinbarung: Begegnungs-
 stätte mit Cafeteria-Angebot
 Unsere Räumlichkeiten stellen wir Ihnen
 gerne für verschiedene Veranstaltungen wie
 Vereinstreffen, Selbsthilfegruppen, Famili-
 entreffen usw. zur Verfügung, Kontakt über
 Tel.: 21 10 39
 ■ Begegnungsstätte
 Montag bis Donnerstag, 8 bis 16 Uhr
 Freitag, 8 bis 13.30 Uhr
 ■ Behinderten- und Sozialberatungsstelle
 für alle Fragen im Bereich Sozialrecht:
 Montag und Mittwoch, 8 bis 16 Uhr
 Dienstag u. Donnerstag, 8 bis 18 Uhr
 Freitag, 8 bis 14 Uhr
 Montag, ab 9 Uhr: Kreatives Gestalten
 ■ Mittagstisch
 Täglich von 11 bis 12.30 Uhr (Anmeldung
 bis 9 Uhr möglich)

Volkssolidarität

■ Färbergasse 5
 Frau Leibelt, Tel.: 26 31 13
 Montag, 9 bis 13 Uhr
 Dienstag bis Donnerstag, 9 bis 16 Uhr
 10. Februar, 14 Uhr: Treff der Selbsthilfe-
 gruppe „ILCO“
 11. Februar, 14 Uhr: Mieterversammlung
 mit Herrn Reichert; Die Mieter machen sich
 Gedanken, was sie bedrückt in Sachen
 Wohnung.
 16. Februar, 14 Uhr: Faschingsveranstal-
 tung mit Herrn Homilius; Kostüm er-
 wünscht!, UB: 6,50 € - darin enthalten:

„Schluckimpfung“, Kaffee, Pfannkuchen,
 Musik, Anmeldung bitte bis 12. Februar
 18. Februar, 14 Uhr: Geburtstagsfeier un-
 serer Januar-Geburtstagskinder
 19. Februar, 8.30 Uhr: Frühstücksei – für
 Sie angerichtet, UB: 4 €, Anmeldung bis
 25. Februar
 23. Februar, 14 Uhr: Gedächtnistraining mit
 Frau Zeisler, UB, 2 €
 24. Februar, 14 Uhr: Kaffeetrinken mit Vor-
 stellung von Dinkelschuhen
 25. Februar, 14 Uhr: Maßschachtgruppe
 ■ Külzstr. 11
 Frau Zimpel, Tel.: 26 44 26
 abweichende Öffnungszeiten bei Veran-
 staltungen, Wochenende nach Vereinba-
 rung
 Täglich: Kleiner Imbiss, Mittagstisch, Es-
 sen auf Rädern, Kaffee u. Kuchen, Eis,
 Minibücherei, Möglichkeiten des Brett- und
 Kartenspiels
 Regelmäßige Veranstaltungen
 Dienstag, 9 Uhr: Reiseklub
 Donnerstag, 13 Uhr: Schach
 Freitag, 9.30 Uhr: Bewegungstanz, 13 Uhr:
 Chor, 14 Uhr: Handarbeit
 10. Februar, 10 Uhr: Sprechstunde Frau
 Richter
 11. Februar, 10 Uhr: Gedächtnistraining, 14
 Uhr: BRH-Mitgliederversammlung
 15. Februar, 14 Uhr: Faschingsfeier (Bitte
 mit Voranmeldung!)
 16. Februar, 9.30 Uhr: Sitztanz, 14 Uhr:
 Treff Ortsgruppe „Untere Wasserberg“ –
 Thema „Kleider machen Leute“
 17. Februar, 14 Uhr: Spieletreff am Nach-
 mittag
 18. Februar, 14 Uhr: Treff Ortsgruppe
 „Bahnhofsviertel“
 20. Februar, 9 Uhr: Sitzung Regionaler Ver-
 band der Gartenfreunde, 14 Uhr: Geburts-
 tagsrunde der Hausbewohner
 1. Februar, 14 Uhr: Seniorenfasching im
 Tivoli (mit Voranmeldung!)
 22. Februar, 14 Uhr: Rheumaliga
 24. Februar, 8.30 Uhr: Hausbewohnerfrüh-
 stück
 25. Februar, 14 Uhr: Treff Ortsgruppe „Süd-
 kreuz“

Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH)

im Deutschen Beamtenbund,
 Kreisverband Freiberg
 M.-Gorki-Str. 11, Tel.: 76 85 39
 11. Februar, 14 Uhr: Jahresrückblick und Be-
 richt über Finanzen und Regionalberatung in
 der Begegnungsstätte Külzstraße

Lichtpunkt e. V.

Paul-Müller-Str. 78
 Frau Hutte, Tel.: 76 59 87
 freiboerse@web.de, freitausch@web.de
 Dienstag und Freitag, 9 bis 12 Uhr, Don-
 nerstag, 15 bis 19 Uhr: Freiwilligenbörse
 und Tauschring
 ■ Wohngebietstreffs, wgtreff@web.de
 Montag bis Freitag, 9 – 12 Uhr, Dienstag,
 15 – 18 Uhr: Wohngebietsgebietstreff Frie-
 deburg und Seilerberg
 Donnerstag, 12 – 14 Uhr: Wohngebietstreff
 Wasserberg im Bunten Haus
 Die Sprechzeiten finden alle in der Paul-
 Müller-Straße statt, auch wenn sie sich auf
 verschiedene Projekte beziehen.

■ Wohngebietstreff, Siedlerweg 10
 9. Februar, 15 Uhr: Gedächtnistraining für
 alle Menschen, die ihre geistige Gesundheit
 verbessern und erhalten möchten, Leitung
 Martina Garstka
 10. Februar, 15 – 16.30 Uhr: „Leute wie die
 Zeit vergeht“, Vortrag mit Herrn Thümmrich,
 Ort Lessingstraße 44, Voranmeldung erforder-
 lich!
 15. Februar, 12 Uhr: Abfahrt Rosenmon-
 tagsausflug nach Hermsdorf/Erzgebirge in
 die Schunkelscheune mit Kaffee, Programm
 und Abendbrot: Karten über die Wohnungs-
 genossenschaft Freiberg eG, Siedlerweg 1
 ■ Wohngebietstreff, Paul-Müller-Str. 78
 Donnerstag, 16 – 17 Uhr: „Fit bis ins hohe
 Alter“ mit Eva Krause, Turnhalle der Böh-
 meschule, Kurs 1. Quartal belegt, Anmel-
 dungen für später notwendig
 Freitag: 10 – 11 Uhr: Tanzend durchs Leben
 – Aufbaukurs, je 2 €; 18 – 19.30 Uhr: Hohe
 Beweglichkeit – hohe Lebensqualität – ein
 Kurs für Männer – Anleitung Jörg Krause
 (Übungsleiter), 8 € pro Monat
 15. Februar, 18 – 20 Uhr: Treffen des Frei-
 berger Tauschrings, der organisierten Nach-
 barschaftshilfe in Freiberg, Interessenten
 sind herzlich willkommen
 16. Februar, 15 – 17 Uhr: Beratung zu Mög-
 lichkeiten ehrenamtlichen Engagements in
 Freiberg
 19. Februar, 15.30 – 17.30 Uhr: Begegnungs-
 café mit Bewohnerinnen und Bewohnern
 des Kretzschmarstiftes – gemütliches
 Kaffeetrinken und gemeinsamer lustiger
 Spielenachmittag, 1,50 € mit Kaffee/Kuchen
 22. Februar, 19 – 20.30 Uhr: die homöopa-
 thische Hausapotheke, Vortrag mit Miriam
 Gudrun Sieber
 ■ Stadteiltreff Erweiterte
 Bahnhofsvorstadt, Schillerstr. 3
 Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr: Sprechzeit
 für BewohnerInnen des Wohngebietes
 durch den Netzwerkkoordinator
 Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr und Mittwoch,
 11.30 bis 13.30 Uhr: Büchertausch (es kön-
 nen auch nur Bücher abgegeben werden)
 Dienstag, 14 bis 15.30 Uhr: Tanzend be-
 wegen – zu sich selbst finden! Meditatives
 Tanzen und Bachblütentanz
 Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr: Internationa-
 ler Volkstanz mit Mirella Lohse
 Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr: Kreatives Ge-
 stalten mit Brunhilde Töppner, Thema:
 Mein Schutzengel aus Stoffresten gebas-
 telt!
 Donnerstag, 15.30 – 16.30 Uhr: Winterzeit
 – Schneeballzeit: Großeltern basteln mit
 ihren Enkeln Schneekugeln und Glücks-
 bringer, Basteln mit Petra Süptitz
 10. Februar, 19.45 Uhr: „Wie Gedanken un-
 ser Leben beeinflussen“, monatliche Ge-
 sprächsrunde mit Andreas Arnold
 11. und 25. Februar, 14 – 16 Uhr und 15.
 Februar, 10 – 12 Uhr: Schmökercafé in der
 Schiller 3 – Bücher, Zeitungen, Zeitschri-
 ften lesen bei Kaffee und Kuchen
 17. Februar, 9 – 11 Uhr: singen für Jung-
 gebliebene (Volkslieder a-capella)
 23. Februar, 19 Uhr: Malen mit Phantasie
 und der Vielfalt der Acrylfarben mit Conny
 Riedel, 2 € zzgl. Keilrahmen, Anmeldung
 notwendig
 26. Februar, ab 18 Uhr: Spielereien im
 Stadteiltreff – Karten-, würfel-, Strategie-
 spiele u. a. → Seite 3

1635 Euro an ersten drei Tagen

Spendensammlung für Haiti wird fortgesetzt

Dem gemeinsamen Spendenauftrag des Oberbürgermeisters der Universitätsstadt Freiberg, Bernd-Erwin Schramm, und des Rektors der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Bernd Meyer, sind zahlreiche Bürger der Region gefolgt. Allein an den ersten drei Tagen gingen 1635 Euro auf dem Freiburger Spendenkonto ein, informierte Steffen Judersleben vom Büro des Oberbürgermeisters zum jüngsten Pressegespräch.

„Das ist der Kontostand vom 25. Januar, das Kinderhilfswerk „Unsere kleinen Brüder und Schwestern e.V.“ kommt mit dem Buchen gar nicht hinterher“, fasst er zusammen und berichtet von der Freude und dem Dank des Vereins.

Inzwischen kristallisieren sich auch zwei Projekte heraus, in welche die Freiburger Spenden fließen könnten.

„Viele Kinder sind verletzt worden, viele haben Gliedmaßen verloren“, berichtet Judersleben. Für diese Kinder werden dringend Prothesen benötigt. „Das ist auch ein längerfristiges Vorhaben, denn die Kinder wachsen, so dass die Prothesen immer wieder angepasst werden müssen.“

Das Freiburger Spendenkonto:
**UNSERE KLEINEN BRÜDER
 UND SCHWESTERN E. V.**
 Sozialbank Karlsruhe
 KTO 12000 · BLZ 660 205 00
 Verwendungszweck: SP547791

Zum anderen ist der Verein „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“ derzeit auch sehr aktiv in so genannten Straßencamps, wo Kinder betreut werden, deren Eltern nicht aufzufinden sind. Viele werden Waisen bleiben. Deshalb „können die Camps nur eine Übergangslösung sein“, weiß Judersleben. Es wird daher geplant, das Waisenhaus des Kinderhilfswerks auszubauen. Auch hier wären die Freiburger Spenden sehr hilfreich.

„Geben wir Menschen in Haiti wieder ein Stück Zukunft!“ – so haben die beiden Initiatoren der Freiburger Spendeaktion die Bürger und Unternehmen der Region aufgerufen, gemeinsam Hilfe für die Opfer des schweren Erdbebens in Haiti zu leisten.

Dieser Aufruf soll nunmehr erneuert werden, wobei nun der Fokus ganz klar auf der Hilfe für Kinder liegt.

Helfen Sie mit, die Not zu lindern, den Menschen in Haiti wieder ein Stück Zukunft zu geben.

Das Kinderhilfswerk „Unsere kleinen Brüder und Schwestern e. V.“ ist seit mehr als 20 Jahren in Haiti tätig, wo es u. a. ein Kinderdorf, Schulen, ein Kinderkrankenhaus, ein Therapie- und Reha-Zentrum und 18 Straßenschulen eingerichtet hat und betreut. Darüber hinaus unterstützt das Hilfswerk im Rahmen von Nachbarschaftsprogrammen die Menschen in Port-au-Prince.

Für die Freiburger Initiative ist beim Kinderhilfswerk eine eigene Aktionsnummer eingerichtet, mit der die eingehenden Gelder direkt der Region Freiberg zugeordnet werden können. Bitte beachten Sie bei Ihrer Spende, dass die Aktionsnummer „SP547791“ auf dem Zahlschein notiert wird, ebenso die komplette Anschrift; denn nur so können Spendenbescheinigungen vom Kinderhilfswerk ausgestellt werden.

Über die konkrete Verwendung der Mittel wird die Stadtverwaltung in Kontakt mit dem Kinderhilfswerk bleiben und regelmäßig informieren.

Kalender für Veranstaltungen

Der Veranstaltungskalender für Freiberg mit allen Informationen zum ersten Halbjahr 2010 ist ab sofort in der Tourist Information Freiberg erhältlich.

Der Veranstaltungskalender erscheint halbjährlich und enthält die wichtigsten Veranstaltungen der Universitätsstadt, informiert die Stadtmarketing Freiberg GmbH.

Aufgeführt sind in dem Kalender für die Zeiträume Januar bis Juni sowie Juli bis Dezember kulturelle Angebote wie Konzerte, Parties oder Feste, aber auch besondere Märkte, Vorträge, Ausstellungen und Sportevents. Außerdem gibt er Auskunft, wo die jeweiligen Tickets erworben werden können.

Schon jetzt arbeitet die Stadtmarketing Freiberg GmbH an der Version für das zweite Halbjahr 2010. Um den Kalender so vollständig wie möglich zu gestalten, sind alle Institutionen mit öffentlichen Veranstaltungen aufgerufen, ihre Veranstaltungstipps an die Stadtmarketing Freiberg GmbH zu melden: Anja Kießling, Tel.: 03731/ 41 95 120, a.kiessling@freiberg-service.de.

Alle Angebote sind auch über den Online-Veranstaltungskalender auf www.freiberg-service.de abzurufen.

Veranstaltungskalender Februar 2010

→ Seite 2

- Wohngebietstreff, Wasserberg im Mehrgenerationenhaus „Bunten Haus“
 Dienstag, 16 bis 17.30 Uhr: Töpferkurs Aufbautechniken „Ton in Ton“
- Erbsische Straße 3, Tanzstudio Lohse
 Dienstag, 19.30 – 21 Uhr: Internationale Tanzfolklore mit Mirella Lohse.

Diakonie Freiberg

- Petersstr. 44, Tel.: 482 100
www.diakonie-freiberg.de
- Behindertenberatung
 Dienstag 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
 - Betreutes Wohnen für geistig behinderte Menschen
 Dienstag 13 bis 17.30 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr
 - Allgemeine soziale Beratung
 Dienstag 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr
 - Suchtberatungs- und -behandlungsstelle
 Montag 12.30 bis 15.30 Uhr, Dienstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 11 Uhr
 - Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle
 Dienstag 9 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr
 - Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen
 Dienstag 11 bis 12 Uhr, Donnerstag 13 bis 16.30 Uhr
 - Frühförder- und Beratungsstelle
 Donnerstag 15 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 12 Uhr
 - Physiotherapie der Frühförderung
 Montag 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 13.30 Uhr, Dienstag 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 14 Uhr, Mittwoch 9.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 18.30 Uhr, Donnerstag 7.30 bis 12 Uhr

- Familien- und Erziehungsberatungsstelle
 Montag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Dienstag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 9 bis 12 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
 Montag 9 bis 12 Uhr, Dienstag 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, Donnerstag 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr
- Wohnungslosenarbeit
 Montag 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 10 bis 12 Uhr
- Ambulanter Hospizdienst
 Dienstag 16 bis 18 Uhr
- Sozialstation
 Tel.: 482 300
 Montag 7 bis 15.30 Uhr, Dienstag 7 bis 17 Uhr, Mittwoch 7 bis 15.30 Uhr, Donnerstag 7 bis 15.30 Uhr, Freitag 7 bis 15.30 Uhr

Regenbogenhaus

Brückenstraße 5, Tel.: 79 85 0
 28. Februar, 12 bis 14 Uhr, Sonntags-Lunch mit Dia-Show „Vom roten Herzen Australiens zu den weißen Gletschern Neuseelands“.

Jugendtreff „Tee-Ei“

der Ev. Jugend im Kirchenbezirk Freiberg
 Untermarkt 5, Tel.: 3 30 30
olivia.tuebicke@tee-ei-freiberg.de
www.tee-ei-freiberg.de,
 Montag und Mittwoch, 14 bis 21 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 13 bis 21 Uhr, Donnerstag, 13 bis 22 Uhr: kostenlos Kickern, Tischtennis, Dart und Billard
 Montag, 16 bis 18 Uhr: AG Kreativ und 19 Uhr: Bowlen im Altstadtbowling: 1 Euro und Sportschuhe mitbringen
 Dienstag, 17 Uhr: Kochtag
 Dienstag, 19 Uhr trifft sich die Sportgruppe,

bitte Laufsachen mitbringen
 Mittwoch, 16 bis 18 Uhr: kostenlose Hausaufgabennachhilfe
 Donnerstag, 16 Uhr Schach mit Hans; 17 Uhr: Tea-Time ... wir laden herzlich zu Tee und Kuchen in großer Gesprächsrunde ein
 19.55 Uhr: Couch Potatoes
 Freitag, 17.30 Uhr: Fußball in der Bergstiftsgasse

Städt. Kinder- und Jugendkontaktbüro

Heubnerstr. 15, Stadthaus II,
 Tel.: 273 338
 Dienstag, 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
 Donnerstag, 13 bis 18 Uhr
 Freitag, 9 bis 12 Uhr

Städt. Kinder- und Jugendtreff Wasserberg

Karl-Kegel-Str. 8, Tel.: 76 70 72 sowie 273 332 o. 338
 Angebote für Schüler ab 12 Jahre
 Dienstag bis Donnerstag: 14 bis 19 Uhr

Fußballprojekte der Mobilien Jugendarbeit

Montag, 17.30 bis 19 Uhr in der Sporthalle „C. Böhme“
 Montag, 15 bis 17 Uhr in der Sporthalle „K. Günzel“
 Dienstag, 17 bis 18.30 Uhr in der Sporthalle „K. Günzel“
 Mittwoch, 20 bis 21.30 Uhr in der Sporthalle „C. Böhme“

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

Kreisverband Freiberg
 Friedeburger Str. 15, Tel.: 26 95 50
 8. und 22. Februar, 15 -17 Uhr „Familiencafé für Eltern und Kinder“ (Bitte anmelden!)

- 10. und 15 Februar, 19.30 Uhr: „Starke Eltern – Starke Kinder“ - Kurs über 8 Termine für mehr Freude in der Erziehung (Bitte rechtzeitig anmelden)
- 15. Februar, ab 15 Uhr: Faschingsparty für groß und klein – für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre (Bitte anmelden)
- 16. Februar, 15.30 – 17.30 Uhr: Treff für allein erziehende Mütter und Väter – Information. Austausch und Unterstützung (Mit Kinderbetreuung, bitte anmelden)
- 20. Februar, 9.30 Uhr: Aktion „Mit Papa was erleben“, Sport mit Papa, Turnhalle GS „C. Böhme“
- 22. Februar, 19 Uhr: Treff der Selbsthilfegruppe ADHS
 Mein Kind hat sich verletzt, was tun? – Tipps zur 1. Hilfe am Kind (3 Termine), Claudia Radeck, DRK
- 25. Februar, 19 Uhr: Atemstörung, Bewusstlosigkeit
 Alle nicht mit einem anderen Ort bezeichneten Veranstaltungen finden im Kinder- und Familienzentrum, Friedeburger Straße 15 statt.

Sport

- 13./ 14. Februar, 10 Uhr: Nord-Ost-Deutsche Meisterschaften im Hallenhockey, Heubner-Sporthalle,
- 13. Februar, 12 Uhr: Basketball Pokalspiel, Sporthalle „U. Rülein v. Calw“,
- 13. Februar, 20 Uhr: Handball HSG I : Elbflorenz Dresden, Ernst-Grube-Halle,
- 27. Februar, 8.30 Uhr: ARCADIS-Wintercup 2010 - Volleyball, Sporthalle „U. Rülein v. Calw“, Fußball, Heubner-Sporthalle,
- 27. Februar, 10 Uhr: Hallenfußballturnier des FSV Bergstadt, Ernst-Grube-Halle,
- 28. Februar, 15 Uhr: Basketball ATSV Herren 1 : MSV Bautzen 05, Heubner-Sporthalle,

Zufahrt ins Parkhaus durch Stadtmauer

Arbeitskreis Stadtgestaltung gibt Empfehlung ab: Parkhaus „Altstadt“ bekommt Anbindung an die B173

→ Seite 1

Der Arbeitskreis „Stadtgestaltung“

Der Arbeitskreis Stadtgestaltung ist 2006 initiiert worden und soll den Beschlussgremien der Stadt Freiberg in Fragen architektonischer und stadtegestalterischer Belange fachlich zur Seite stehen. Er kann somit Empfehlungen geben, welche die Gremien der Stadt Freiberg bei ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigen können.

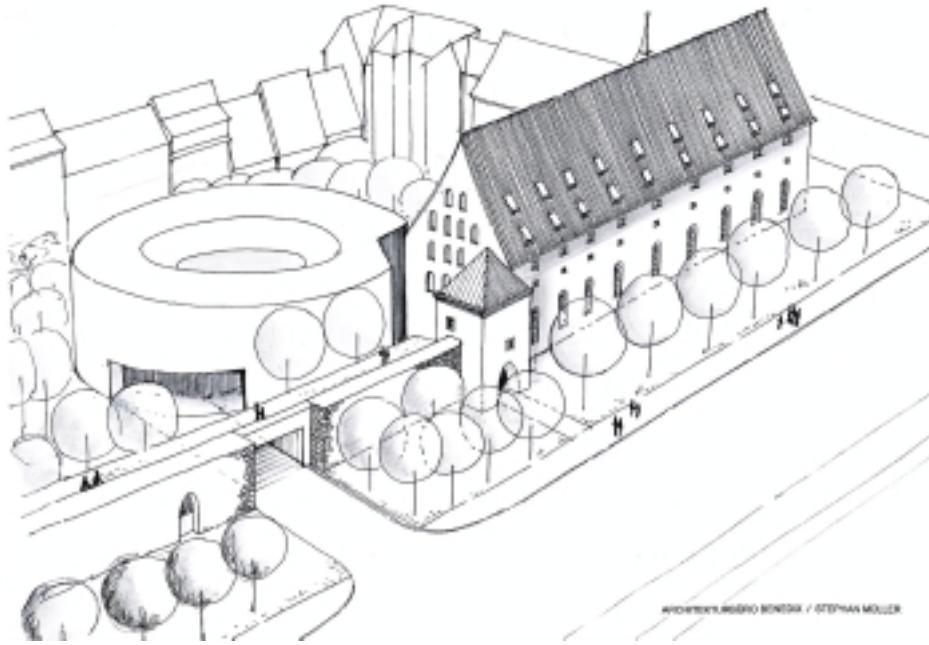
Am 2. Februar kam der Arbeitskreis zum Thema Ausfahrt des Parkhauses Altstadtspark zusammen. Im Folgenden äußern sich die Teilnehmer der Beratung.

■ Dr. Volker Benedix (Stadtrat):

„Mit den vorgelegten Vorschlägen soll die Stadtmauer nicht zerstört werden. Sie soll lediglich für einen begrenzten Zeitraum geöffnet werden. Wir können davon ausgehen, dass bei anhaltender technischer Entwicklung in 50 Jahren Autos entbehrlich sind und somit auch das Parkhaus. Dann schließen wir die Stadtmauer und stellen damit den Urzustand wieder her.“

■ Architekt Andreas Werner (Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtgestaltung):

„Ich hätte eher die Variante A als Lö-



sungsmöglichkeit gesehen, akzeptiere aber auch die Variante D. Die Variante D2 stellt eine Lösungsmöglichkeit dar, die den Eingriff in die denkmalgeschützte Substanz in Grenzen hält. Dabei darf nicht nur die Stadtmauer, sondern muss auch zwingend die Ringanlage, welche die Stadtmauer umgibt, berücksichtigt werden.“

■ Dr. Heinrich Douffet (Stadtrat):

„Ich gebe der Variante D2 eindeutig den Vorzug. Die Gestaltung der Stadtmauer mit einem zurückgesetzten Betonrahmen bewahrt die Historie und zeigt gleichzeitig, dass hier etwas Neues entstanden ist. Die Begehbarkeit der Stadtmauer wäre ein interessantes Angebot für die Freiburger und ihre Besucher, die Stadtmauer aktiv zu erleben.“

■ Anita Torchala, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes:

„Ich bin erleichtert, dass der Variante D der Vorzug gegeben wurde, welche die Ringanlagen nicht zerstört.“

■ Bürgermeister Holger Reuter:

„Wir brauchen einen Kompromiss, der Denkmalschützer und Stadtgestalter gleichermaßen zufrieden stellt, denn auch für diese schwierige Entscheidung gilt die These, die der Oberbürgermeister für seine Rede zum Neujahrsempfang verwendet hat: „Gemeinwohl geht über Dein Wohl“, wie gleichermaßen gilt, dass die, die mit der Entscheidung nicht zufrieden gestellt sind, zumindestens die Erkenntnis gewinnen: „Das tut mit zwar weh, aber ich gebe zu, es ist notwendig“.

■ Dr. Günther Knauf (Stadtrat):

„Die Variante D2 findet meine Zustimmung, jedoch plädiere ich für eine Mauererhöhung im vorgeschlagenen Sinne. Damit würde die Stadtmauer im alten Erscheinungsbild wieder entstehen. Dies wäre für mich eine Aufwertung der Gesamtsituation.“

■ Rainer Tippmann (Stadtrat):

Ich lehne eine Erhöhung der Stadtmauer ab. Wir sollen uns ehrlich zu dem neuen Baukörper bekennen. Dafür muss dieser auch sichtbar sein.

Variante A

Die Stadtmauer wird zwischen den Türmen fast mittig geöffnet, wobei beachtet ist, die Steine der Stadtmauer wieder zu verwenden. Mit ihnen sollen seitliche Flügel im Öffnungsbereich an die Stadtmauer angesetzt werden. Damit soll der Effekt erzielt werden, dass die Stadtmauer mittig „aufgeklappt“ und somit die Denkmalsubstanz weitestgehend bewahrt wird.

Bewertung des Arbeitskreises Stadtgestaltung:

Eine „Aufklappung“ der Stadtmauer mit seitlichen Flügeln wird nicht befürwortet.

Eine Aufstockung der Stadtmauer, wie sie optional vorgeschlagen wurde, wird ebenfalls nicht als sinnvoll erachtet. Bei dieser Variante wurde die Vorstellung geäußert, dass man im Zuge der Begehbarmachung der Stadtmauer von der Stadtinnenseite ein früher vorhandenes Gelände auf die Stadtmauerkrone aufsetzen könnte.

Für den Vorschlag der Variante A sprachen sich 2 Mitglieder des Arbeitskreises Stadtgestaltung aus. Allerdings wurde dabei darauf orientiert, die Stadtmauer nicht zu erhöhen.

Variante B

Die Stadtmauer soll direkt am Kalkturm geöffnet werden. Dabei soll wiederum ein seitlicher Öffnungsflügel entstehen, womit ein ähnlicher Effekt wie in Variante A erzielt werden kann.

Bewertung des Arbeitskreises Stadtgestaltung:

Diese Variante fand bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Stadtgestaltung keine Zustimmung. Dies wurde im Wesentlichen damit begründet, dass wertvolle Stadtmauerstrukturen in diesem Bereich zerstört würden, die einen Wiederaufbau, welcher in der Vergangenheit in Folge des Beschusses der Stadtmauer erfolgte, dokumentieren. Die Separatstellung des Kalkturmes wurde dabei ebenfalls kritisch gesehen. Die Erhöhung der Stadtmauer wurde hier ebenfalls optional mit angeboten, jedoch wie bei der Variante A beurteilt und somit nicht weiter diskutiert.

Variante C

Diese Variante sieht die Tieferlegung der Zufahrt zum Parkhaus vor. Diese sollte unter die jetzige Sichtkante der Stadtmauer gelegt werden. Ein Durchbruch der derzeit nicht sichtbaren unterirdischen Stadtmauer wäre damit trotzdem notwendig. In diesem Zusammenhang sollte dann die Ringanlage zwischen Kornhaus und Gelber-Löwe-Turm aufgegeben werden, da in diesem Bereich die Zufahrt auf das notwendige Höhenniveau abgesenkt werden sollte. Zwischen den vermuteten Stadtmauerresten der Vormauer und der Stadtmauer sollte die Zufahrtsstraße hergestellt werden.

Bewertung des Arbeitskreises Stadtgestaltung:

Nach umfangreicher Diskussion dieser Variante fand auch dieser Vorschlag keine Zustimmung des Arbeitskreises Stadtgestaltung.

Die Ablehnung erfolgte im Wesentlichen unter Berücksichtigung städtebaulicher Argumente. Mit einer solchen Variante wird die Grünanlage (Ringanlage), die unter Denkmalschutz steht, zerstört. Die erzielte städtebauliche Wirkung beinhaltet eine tiefer gelegte Zufahrtsstraße, welche durch Stützmauern, in welcher Form auch immer, gesichert werden muss. Die in Folge dieser Variante abzusehenden baulichen Risiken sind nicht kalkulierbar. Es existieren keine Aussagen zur verbleibenden Standsicherheit des Kornhauses nach Freilegung von dessen Fundamenten. Gleiches gilt für die vermutete Vormauer. Umfangreiche archäologische Grabungen, die die Folge dieser Maßnahme wären, würden die Fertigstellung des Parkhauses um unbekannte Zeit verlängern.

Variante D

Sie sieht die mittige Öffnung der Stadtmauer als Tordurchfahrt mit Portal (Variante D1) bzw. Rahmen (Variante D2, siehe Abb.) vor. Dabei soll eine Einfahrtsituation ausgebildet werden. Es wird weiter vorgeschlagen, die Mauerkrone begehbar zu gestalten. Dazu soll eine Mauererhöhung auf 5 bis 6 Meter vorgenommen werden. Dies würde der ursprünglichen Höhe der Stadtmauer in etwa entsprechen. Damit bestünde die Möglichkeit, einen Lehrpfad auszubilden, der über die Historie der Freiburger Stadtbefestigung informiert. Die Natursteine der Maueröffnung würden hier wieder verwendet werden.

Die Variante D1 sieht eine Maueröffnung in Form eines Portals vor, die Variante D2 eine mittige Maueröffnung, welche durch einen Rahmen ergänzt wird. Dieser Rahmen soll zurückgesetzt werden, um die Stadtmauer in der Öffnungssituation klar zu betonen.

Bewertung des Arbeitskreises Stadtgestaltung:

Der Arbeitskreis Stadtgestaltung hat dieser Variante mehrheitlich den Vorzug gegeben. Allerdings sieht er eine Erhöhung der Stadtmauer auf das ursprüngliche Maß als kritisch an. Er schlägt vor, um die Begehbarkeit der Mauer zu sichern, eine Erhöhung als Absturzsicherung vorzunehmen. Damit würde eine Brüstung für die Stadtmauer eine innere Begehbarkeit sichern.

Baumaßnahmen 2010 in Freiberg

Günzel-Schule wird trotz fehlender Fördermittel gebaut

Abriss der alten Schule hat begonnen – Fertigstellung des Schulkomplexes Ende nächsten Jahres

Trotz fehlender Fördermittel hält die Stadt Freiberg an ihrem Neubau der Karl-Günzel-Grundschule fest. Anfang dieses Monats ist mit dem Abbruch der alten Günzel-Schule und der Turnhalle auf dem Seilerberg begonnen worden. Wie es mit der Maßnahme im Einzelnen weiter geht und wann der schlüsselfertige Gesamtkomplex übergeben werden kann, darüber berichtet im Folgenden Bürgermeister Holger Reuter.

Mit dem Neubau der Grundschule „Karl-Günzel“ geht die Stadt Freiberg konsequent den Weg der Schaffung optimaler Voraussetzungen für die schulische Bildung weiter. Dabei soll diesmal nicht die vorhandene Schule saniert werden. Ein Kostenvergleich hat ergeben, dass die Sanierung teurer als der Neubau ist. Deshalb hat der Stadtrat am 3. September vergangenen Jahres der Grundsatzbeschlussempfehlung der Stadtverwaltung zum Ersatzneubau der Grundschule „Karl-Günzel“ die Zustimmung gegeben.

In Verbindung mit dem Neubau des Schulgebäudes soll ebenfalls ein Neubau der Turnhalle erfolgen. Der Außenbereich der Karl-Günzel-Schule wird neu gestaltet und mit einer Außensportanlage komplettiert. Die ersten Auswirkungen dieses Vorhabens sind am Standort bereits spürbar, denn Anfang dieses Monats ist mit den Abbrucharbeiten begonnen worden.

Dazu hat der Ausschuss für Technik und Umwelt am 25. Januar den Vergabebeschluss gefasst. Die ASL GmbH aus Mulda ist mit dem Abbruch des Schulgebäudes beauftragt, mit den Abbrucharbeiten der Turnhalle das Bauunternehmen Heiko Dietrich GmbH & Co. KG.

Das Hochbau- und Liegenschaftsamt der Stadt Freiberg bereitet derzeit die Ausschreibung für den Neubau der Grund-

schule „Karl-Günzel“ und deren Turnhalle vor. Um Zeit zu sparen, ist eine Funktionalausschreibung vorgesehen, über die ein Generalunternehmer für die Gesamtbaumaßnahme gesucht wird. Auch mit der Auswahl der Bauweise hat sich das Fachamt etwas Neues einfallen lassen. So soll der Neubau der Schule in einer Holzrahmenständerbauweise errichtet werden. Das bedeutet, dass auf umfangreiche Maurerarbeiten bzw. Betonarbeiten verzichtet werden kann. Das Schulgebäude soll als 2-geschossiges, nicht unterkellertes Gebäude

»Mit dem neuen Schulkomplex schaffen wir einen weiteren Schulstandort mit hervorragenden Bedingungen. Denn unsere Kinder und deren Bildung nehmen wir in Freiberg sehr ernst.«

Holger Reuter

Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen

errichtet werden. Für die Gebäudeform ist ein vieleckiger Grundriss gewählt. Damit wird einer modernen architektonischen Formensprache der Vorzug gegeben.

Die Klassen-, Neben- und Funktionsräume sollen sich als kreisförmiger Außenring um einen mittigen Aufenthalts- und Speiseraum anordnen. Der Aufenthalts- und Speiseraum wird so konzipiert, dass er auch für schulische Veranstaltungen genutzt werden kann. Zur Minimierung des Energieverbrauchs ist vorgesehen, das Schulgebäude nach Passivhausstandard zu errichten. Die Energieverbrauchsoptimierung erfolgt im Wesentlichen durch eine verstärkte Dämmung von 40 Zentrimetern, dem Einsatz von Fenstern mit drei Scheiben Isolierglas



Hier hat der Abriss bereits begonnen: an der Günzel-Schule auf dem Seilerberg. Bis Ende nächsten Jahres soll der Ersatzneubau bezugsfertig sein.

sowie einer verstärkten Dach- und Fußbodendämmung. Eine Fußbodenheizung in Kombination mit Wandheizkörpern sowie eine Lüftungsanlage mit Zu- und Abluft, Filterung und Wärmerückgewinnung schaffen die technischen Voraussetzungen.

Im Rahmen der Ausschreibung ist der Bieter aufgefordert, ein optimiertes Energieversorgungskonzept anzubieten. Dazu zählt auch eine klare Aussage zur Möglichkeit des Einsatzes von Erdwärme.

Das Dach der Schule soll, wie auch das der Turnhalle, mit Photovoltaik-elementen belegt werden. Dies soll im Besonderen auch vor dem Hintergrund geschehen, dass sich die Stadt Freiberg als Solarstandort versteht. Der geplante Turnhallenneubau wird einen Verbindungsgang zur Schule erhalten, womit die Nutzungsqualität deutlich verbessert wird.

Ziel der derzeit laufenden Generalunternehmerausschreibung, bei der bis zum 5. März dieses Jahres die Angebote eingereicht werden sollen, ist die Errichtung eines schlüsselfertigen Gesamtkomplexes.

Wichtig ist, immer wieder darauf hinzuweisen, dass selbstverständlich auch die barrierefreie Zugänglichkeit von Schule und Turnhalle gewährleistet ist. Auch wenn wir damit das uns selbst gestellte Ziel der barrierefreien Stadt umsetzen, ist es doch wichtig, den Weg dahin immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Deshalb werden in der Stadt Freiberg sämtliche Baumaßnahmen mit dem Behindertenbeirat abgestimmt und deren Anregungen und Bedenken in die laufende Planung eingearbeitet. So wird es

auch hier sein. Sobald der Generalunternehmer die ersten Entwürfe vorlegt, wird der Behindertenbeirat mit einbezogen.

Wenn derzeit die Abbruchmaßnahmen auch schon begonnen haben, soll der eigentliche Neubau der Schule im August 2010 beginnen. Mit der Erteilung der Baugenehmigung wird im Juli 2010 gerechnet.

Auf Grund der gewählten Bauweise soll die Bauzeit lediglich sieben Monate betragen. Damit wird das Bauende für das Schulgebäude für den Februar 2011 geplant. Die Turnhalle wird, im Bauablauf versetzt, im Herbst 2010 begonnen. Deren Fertigstellung ist für das Jahresende 2011 geplant. Mit der Gesamtfertigstellung dieses Schulkomplexes werden in einem weiteren Schulstandort hervorragende Bedingungen für die schulische Bildung geschaffen. Deshalb bleibt zu hoffen, dass den guten Rahmenbedingungen auch gute Leistungen der Schüler folgen.

Zur Sicherung der Finanzierung dieser Baumaßnahme hat die Stadt Freiberg in ihrem Haushalt 5.541.900 Euro zur Verfügung gestellt. Dies ist im Besonderen zur würdigen, da die beantragte Förderung durch die Sächsische Aufbaubank mit Schreiben vom 14. Januar nicht gewährt wurde.

Ansprechpartner

Andreas Böhnstedt
Amtsleiter des
Hochbau- und Liegenschaftsamtes
Tel. 03731/ 273 411
E-Mail:
Hochbau_Liegenschaften@freiberg.de



Auch die Turnhalle wird abrisen und neu gebaut. Fotos (2): Walter Gutmann

Wärmedämmung von Gebäuden

„Wer steigende Heizkosten reduzieren will, kommt an Maßnahmen der Wärmedämmung nicht vorbei“, weiß Energieberater Josef Sykora. „Der Markt bietet eine Vielfalt von Dämmstoffen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Handelsformen. Die Auswahl des Dämmstoffes muss fachmännisch erfolgen, die richtige Anwendung vermeidet Bau-schäden und erhöht den Wohnkomfort.“

Über verschiedene Methoden der Wärmedämmung für außen und innen (u. a. Vakuumisoliationspaneele) informiert der nächste Energiestammtisch am Montag, 22. Februar, im Versammlungsraum der Stadtwerke Freiberg, Karl-Kegel-Straße 75 (Nähe Unicent), Beginn 19 Uhr.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Zudem gibt es zahlreiche Info-Materialien.

Obermarkt fürs Parken frei

Die Hälfte des Obermarktspiegels, die zur Peters- bzw. Erbschen Straße hin liegt, ist seit Ende vergangener Woche für das Anwohnerparken frei, informiert das Tiefbauamt.

Damit will die Stadtverwaltung Freiberg darauf reagieren, dass Anwohnerparkplätze derzeit nur eingeschränkt nutzbar sind.

Parken können auf dieser Hälfte des Marktspiegels alle Anwohner, die im Besitz eines Parkausweises sind.

Diese Regelung gilt solange die derzeitige Witterungssituation anhält.

Ausgenommen von dieser Sonderregelung sind die Donnerstag: An diesem Tag findet weiterhin der Markttag auf dem Obermarkt statt.

Aus dem Stadtrat

Grünes Licht für Schlossplatzquartier

6. Stadtratssitzung vom 14. Januar und 7. Stadtratssitzung vom 4. Februar

Mit der Fragestunde für Einwohner begann die erste Stadtratssitzung dieses Jahres am 14. Januar. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils standen u. a. die Wahl eines Friedensrichters, der Vergabebeschluss zum Investorenwettbewerb für die Planung, Erschließung und Bebauung des „Wohnpark Freiberg-Friedeburg“. In der jüngsten Zusammenkunft der Stadträte am vergangenen Donnerstag waren nach den turnusmäßigen Berichten des Vorsitzenden des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 und des Geschäftsführers der Gründer- und Innovationszentrum Freiberg/Brand-Erbisdorf GmbH (GIZeF) u. a. drei Baubeschlüsse Thema der Stadträte: die Umgestaltung und der Ausbau des Obermarktes sowie der Poststraße, darüber hinaus auch der Ausbau der Erbsichen Straße.

Grünes Licht für Schlossplatzquartier

Grünes Licht aus dem Sächsischen Finanzministerium für das Vorhaben „Schlossplatzquartier“ habe es jetzt gegeben, informierte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm. In einem Schreiben vom 2. Februar teilt Finanzminister Georg Unland mit, dass „zwischen dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen und dem Staatsministerium des Innern Einigkeit darin besteht, dass der Eigenbetrag der Stadt Freiberg von 3,88 Mio. der Absicherung der absehbaren Restschuld von 10,8 Millionen Euro dienen soll.“ Die Kosten für das Vorhaben werden auf rund 20,9 Millionen Euro geschätzt. Nach Ablauf der Vertragszeit von 25 Jahren, soll die Restschuld dieses Kredites von 10,8 Mio betragen.

Doch nun gilt es zunächst letzte Modalitäten und Verfahrensschritte zu verhandeln. Dazu wird sich Freibergs Stadtoberhaupt am 10. Februar u. a. mit Finanzminister Prof. Unland treffen.

Geplant ist ein Wissenschaftskomplex zwischen Schlossplatz und Prüferstraße, Burg- und Wallstraße für Studenten und Mitarbeiter der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sowie das Internationale Universitätszentrum „Alexander von Humboldt“ (IUZ). Baubeginn könnte noch in diesem Jahr sein.

Obermarkt wird aus- und umgebaut

Der bedeutendste Platz der Stadt soll ausgebaut und umgestaltet werden: der Freiburger Obermarkt. Mit nur einer Enthaltung brachte der Stadtrat diesen Beschluss auf den Weg.

Losgehen soll es nach dem Bergstadtfest. In zwei Bauabschnitten sind die Arbeiten geplant. Zunächst wird der Bereich der jetzigen Umfangung inklusive der Bürgersteige erneuert, wobei die Bürgersteige deutlich verbreitert werden. Bis zum Christmarkt sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein.

Im nächsten Jahr geht es dann im Frühjahr weiter, dann ist der Marktspiegel dran. Daher wird 2011 der Obermarkt fürs Bergstadtfest nicht zur Verfügung stehen, für den Christmarkt allerdings schon. Denn bis dahin sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Vorgesehen ist, dem zentralen Markt mit modernen Elementen ein neues Gesicht zu geben. Moderne Spiegelleuchten werden mit indirekter Strahlung den Obermarkt in ein besonderes Licht tauchen, dabei sind auch verschiedene Farbgebungen möglich „und setzen besondere Akzente“, versprach Anita Tochala, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes. Auch die Sitzmöglichkeiten werden nicht herkömmlich sein: Die Sitzgruppen werden mineralogische, kristalline Formen haben, die versuchen, dem Charakter Freibergs nahe zu kommen. Entlang der Rathausfront zum Markt hin werden zudem gewohnte Bänke aufgestellt. Am Rathausgiebel und im Bereich Obermarkt 21 bis 23 werden Bäume bzw. Gehölze gepflanzt, Fontainen auf dem Markt und ein angestrahlt Otto-Denkmal vervollkommen den Plan.

Bürgermeister Holger Reuter warb für die Zustimmung des Entwurfs: „Diskutieren Sie, aber bringen Sie die Vorlage auf den Weg“, hatte er die Stadträte ermuntert.

Die Pflasterung des Marktspiegels erfolgt mit dem auf dem Obermarkt vorhandenen altbrauchbaren Pflaster. Die Umfangung wird mit neuen Großpflastersteinen der Güteklasse I gepflastert, die umgebenden Gehwege erhalten Granitplatten.

Besonderes Augenmerk haben die Ver-

antwortlichen auch auf die behindertengerechte Gestaltung gelegt. „Sämtliche Höhenunterschiede werden lediglich mit einem Bordanschlag von drei Zentimeter ausgebildet“, informiert dazu Tiefbauamtsleiter Tom Kunze. „Damit ist die behindertengerechte Benutzbarkeit des Obermarktes im vollen Umfang gegeben.“

Die Kosten für die Gesamtmaßnahme betragen 3.914.354 Euro.

13 Stellen für Langzeitarbeitslose

„Nur für 13 Langzeitarbeitslose konnten durch das Bundesprogramm sozialversicherungspflichtige Stellen bis Ende 2012 gesichert werden“, informierte Katrin Pilz, Leiterin des Amtes für Soziales/Chancengleichheit.

In der Stadtverwaltung hatten sich über 100 Arbeitslose um eine Kommunal-Kombi-Stelle beworben. 91 Bewerbern hatte eine Abgabe erteilt werden müssen. „Hätte die Landesregierung hier ihre Unterstützung fortgesetzt, hätten mehr Langzeitarbeitslose eine Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten.“

Im Juni vergangenen Jahres hatte der Stadtrat der Kofinanzierung von 17 Kommunal-Kombi-Stellen zugestimmt. Insgesamt wurden 29 Stellen zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose beantragt. Ende November waren die Landesmittel des Freistaates Sachsen ausgeschöpft. Da keine Aufstockung erfolgte, wurden zwei Drittel der beantragten Stellen abgelehnt. Die Besetzung einer Kommunal-Kombi-Stelle hätte spätestens im Dezember erfolgen müssen. Aufgrund des knappen Zeitraums war der Handlungsspielraum der Stadtverwaltung also begrenzt.

Beim CJD wurden bis Mitte November fast alle Kombistellen abgelehnt. Es gelang der Stadt jedoch Stellen zu retten, indem sie für den fehlenden Finanzierungsbedarf des CJD eingesprungen ist. Dabei konnten u. a. Stellen für die Sozialarbeiter in den Projekten „Geschichtswerkstatt“ und „Spielburg“ gesichert werden. Für die ursprünglich von den städtischen Einrichtungen getragenen Vorhaben wie u. a. ökologische Schulspeisung

Günzelschule, Museum und Bücherei wurde das CJD zusätzlich für die Verwaltung eingesetzt. Fernerhin wurden für die Projekte Zukunft der GSQ wie geplant zwei Stellen jeweils hälftig für Fahr- und Verwaltungsdiens-te bei der Möbelbörse eingesetzt. Ein Organisator für den Regionallandfrauenverband Begegnungsstätte Zug und ein Sozialhelfer zur Seniorenbetreuung im VdK Begegnungsstätte Schillerstraße konnten vermittelt werden. Für den Verein Hoffnung Nadeshda e. V. werden drei Seniorenkoordinatoren hälftig bezuschusst.

Gewählt: Neuer Friedensrichter



Zum neuen Friedensrichter wählten die Stadträte Christian Kluge, zu dessen Stellvertreter Markus Schneider.

Christian Kluge (kl. Foto) ist gebürtiger Freiburger. Der 61-jährige, verheiratete Dipl.-Ing. für Hüttentechnik ist seit 2009 Frührentner. Viele Jahre war er bereits als ehrenamtlicher Richter am Amtsgericht Freiberg tätig.

Kluges Stellvertreter Markus Schneider ist seit 2008 Wahlfreiberger. Der 34-Jährige arbeitet seit 2007 als technischer Angestellter in Dresden und bringt mehr als ein Jahrzehnt Verwaltungserfahrung mit.

Vor der Wahl des neuen Friedensrichters hatte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm dem bisherigen Friedensrichter Peter Weinhold, der sich nicht noch einmal der Wahl gestellt hatte, für seine Arbeit gedankt, für dessen viele Zeit und das Verständnis. Er habe Maßstäbe gesetzt!

Zur Seite hatte ihm während der gesamten Zeit Kerstin Wendisch als Stellvertreterin gestanden. Die Amtsperiode von Peter Weinhold und Kerstin Wendisch endet zum 28. Februar 2010, wenn das Amtsgericht bis dahin den neuen Friedensrichter und dessen Stellvertreter berufen und vereidigt hat.

Die nächste Stadtratssitzung findet am 4. März statt. Sie beginnt 16 Uhr im Ratssaal.

Klima schützen kann jeder

Ausstellung der Verbraucherzentrale Sachsen noch bis 26. Februar

Das Klima im Alltag zu schützen, sei nicht nur ganz einfach, sondern vor allem lohnenswert. Das zeigt die am Dienstag vergangener Woche im Foyer des Freiburger Rathauses eröffnete Wanderausstellung der Verbraucherzentrale Sachsen „Klima schützen kann jeder“.

Dabei müsse „die Energiewende in den Städten und Gemeinden sowie bei den Bürgern beginnen“, betonte Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm zur Eröffnung der Exposition. Sie müsse dort ansetzen, wo die Energie verbraucht wird und sie muss

dort einen Platz finden, wo dezentrale Strukturen genutzt werden können.

Die Ausstellung, die noch bis 26. Februar während der Öffnungszeiten der Verwaltung zu sehen ist, präsentiert Hintergründe zur globalen Erwärmung und zeigt einfache Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf. „Unsere Ausstellung gibt praktische Tipps, die leicht im täglichen Leben umgesetzt werden können“, warb Joachim Betz, Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Sachsen. „Wir wollen mit der Ausstellung motivieren, nicht abschrecken.“

So könne bei einem Quiz jeder Besucher erfahren, wie klima-fit er bereits ist.

Die Klima-Ausstellung findet im Rahmen der Kampagne „für mich, für dich. fürs klima.“ statt und ist besonders für Schulklassen geeignet.

www.verbraucherfuersklima.de

Stadtrat Dr. Reiner Hoffman (r.) gemeinsam mit Steffen Judersleben an einem CO₂-Modell der Klimaausstellung im Foyer des Freiburger Rathauses. Foto: PS



Rund 150 Schneemänner grüßen an der B 101

Städtewettkampf: Mehr als 500 Freiburger und Brand-Erbisdorfer beteiligen sich

Besucher Freibergs werden in der vergangenen Woche nicht schlecht gestaunt haben: Vor den Toren der Stadt auf dem Areal zwischen Brand-Erbisdorf und Freiberg an der B101 tummelten sich fast 150 Schneemänner: ausgestattet als Bergmann, buntes Gemüsemännchen, mit und ohne Hut ... Keiner gleich dem anderen. Und doch hatten sie eines gemeinsam: Sie alle sind das beachtenswerte Resultat des ersten Städtewettkampfes im Schneemann-Bauen zwischen Brand-Erbisdorf und Freiberg. Mehr als 500 Bürger hatten sich dafür am Sonntag, 31. Januar, aufgemacht: Die Freiburger bauten 80 weiße Gesellen, die Brand-Erbisdorfer zogen mit 61 sehr gut nach. Bezogen auf die Einwohnerzahlen steht schon heute fest, dass sich da

die Freiburger bei der nächsten Auflage dieses Wettbewerbs für die ganze Familie im kommenden Jahr ordentlich ins Zeug legen müssen. Denn dass es 2011 wieder einen Schneemann-Bau-Wettbewerb zwischen den Nachbarstädten geben soll, das ist bereits beschlossene Sache.

Doch auch wenn Freiberg mit 80 Schneemännern den Pokal gewann, „Sieger waren eigentlich alle Teilnehmer“, ist sich Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm sicher. Er hatte mit seinem Brand-Erbisdorfer Amtskollegen Martin Antonow die Schirmherrschaft für diese Premiere übernommen. (im Bild: Gemeinsam statten sie den Schneemann des Brand-Erbisdorfer Stadtoberhauptes aus.)



Organisiert hatte die Veranstaltung Event-Organisator Enrico Wild, der auch

für warme Getränke und einen Imbiss gesorgt hatte. Foto: PS

Ortschaftsrat Zug informiert

Aufruf zum Frühjahrsputz in Zug



Liebe Einwohner von Zug, wie hier im Amtsblatt im vergangenen Monat angekündigt, möchten wir künftig regelmäßig über neue Vorhaben in unserem Stadtteil informieren.

Überarbeitetes Fuß- und Radwegekonzept

In der Ortschaftsratsitzung am 6. Januar wurde durch das Tiefbauamt und das Projektierungsbüro ARCADIS Consult GmbH das überarbeitete Fuß- und Radwegekonzept der Stadt Freiberg vorgestellt. Natürlich wurden vom Ortschaftsrat in erster Linie die Zug und Umgebung betreffenden Vorschläge diskutiert. Hauptanliegen des Projektes sind die Erweiterung des schon bestehenden Radwegenetzes und das Schaffen

von Verbindungen zwischen schon bestehenden Radwegen. Auch der Anschluss an überregionale Radwegenetze gehört dazu.

Verstärkt wird darauf geachtet, touristische und kommunale Ziele und Anliegen zu verbinden. Das war im bisherigen Konzept nicht immer zu erkennen.

Die dem Projektierungsbüro gegebenen Anregungen und Wünsche des Ortschaftsrates und der Einwohner (leider war nur ein Einwohner anwesend) werden von diesem geprüft und wenn möglich eingearbeitet. Danach wird erneut, so ist es vorgesehen, im Ortschaftsrat diskutiert, wozu alle Einwohner herzlich eingeladen sind (Termin siehe Tagesordnung der Ortschaftsratsitzungen).

Frühjahrsputz am 27. März 2010

Am 27. März ist Frühjahrsputz in der Stadt und natürlich auch in den Stadtteilen

geplant. Wir rufen alle Einwohner auf, sich aktiv daran zu beteiligen. Die Erfahrung aus den letzten Jahren hat gezeigt, dass es günstig ist, wenn man sich vorher im Ortschaftsrat meldet und kundtut, wo man sich am Einsatz beteiligen möchte. Dann werden Säcke zum Einsammeln des Mülls angeliefert und diese auch wieder abgeholt. Leider gibt es genügend Ecken, beispielsweise an Wegen und Straßen und bergbauhistorischen Halden, an denen derartige Einsätze nötig sind. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass beräumte Stellen für lange Zeit Anlass zur Freude geben. Der Ortschaftsrat würde sich über Ihre Beteiligung freuen.

Vortrag zum Vorhaben „Montanregion Erzgebirge“

Die Zuger Halden- und Bergbaulandschaft wird ein bedeutender Bestandteil des Vorhabens „Montanregion Erzgebirge“,

welches einmal zu einem UNESCO-Welterbeprojekt geführt werden soll. Jens Kugler wird im zweiten Quartal (April oder Mai) in einem Vortrag über den Stand und die weiteren Aktivitäten berichten, wozu schon heute eingeladen wird. Der Vortrag wird im Überregionalen Frauenzentrum an der Haldenstraße stattfinden. Tag und Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dank für guten Winterdienst

Trotz des sehr vielen Schnees in diesem Jahr klappt die Schneeberäumung sehr gut. Wir bedanken uns dafür bei den mit dem Räumen beauftragten Firmen. Ein besonderer Dank für die stets gute Beräumung des neuen Fußweges zwischen Hegelstraße und Eingang Zug.

Mit herzlichem Glück auf!

Dr. Helfried Dombrowe
Vorsitzender des Ortschaftsrates

Winterdienst: Hauptaugenmerk liegt auf Fußgängerverkehr

Auf sämtlichen Straßen und Wegen Winterdienst durchzuführen ist freiwillige Aufgabe der Stadt

(GW). Die schon seit langem anhaltende winterliche Witterungssituation hat dazu geführt, dass in den vergangenen Wochen die Einsatzkräfte des Winterdienstes täglich ausrücken mussten. Im Rahmen dieser Einsätze werden die entsprechend den Einsatzplänen festgelegten Touren abgearbeitet bzw. die in der Einsatzplanung vorgesehenen Wege, Übergänge und Buswartehallen von Schnee geräumt. Hierbei zeigt es sich auch immer wieder als notwendig, anhand der täglichen Erfahrungen im Einsatz bzw. aufgrund der durch die Bürger eingehenden Hinweise, die bestehenden Einsatz- und Tourenpläne anzupassen und bestimmte Abschnitte zusätzlich mit aufzunehmen.

Das Hauptaugenmerk bei der Durchführung des Winterdienstes ist auf das Schutzbedürfnis des Fußgängerverkehrs zu richten. Hier verweisen wir noch einmal nachdrücklich auf die Regelungen der Straßenreini-

gungssatzung der Stadt Freiberg, die den Anliegern die Ausübung der Sicherungspflicht auf den an ihrem Flurstück anliegenden Gehwegen auferlegt.

Die Durchführung des Winterdienstes für den Fahrverkehr begründet sich auf das Sächsische Straßengesetz § 51 Absatz 4 und der darauf aufbauenden gängigen Rechtsprechung, die die Gemeinden verpflichtet, den Winterdienst an „verkehrswichtigen und gefährlichen Stellen“ durchzuführen.

Es ist eine freiwillige Leistung der Stadt Freiberg, auf sämtlichen Straßen und Wegen Winterdienst durchzuführen. Dass dies dann entsprechend der Verkehrswichtigkeit der einzelnen Straßen, gestaffelt nach Dringlichkeitsstufen in unterschiedlicher Intensität erfolgt, sollte verständlich sein. Das kann im Einzelnen auch dazu führen, dass während angespannter Witterungssituationen auf Straßen mit geringer Verkehrsbedeutung der Win-

terdienst ausbleibt.

Grundsätzlich sei aber hier nochmals gesagt, dass jeder Fahrzeugführer verpflichtet ist, seine Fahrweise den jeweiligen Witterungsbedingungen und Fahrbahnverhältnissen anzupassen. Das kann u. a. sogar dazu führen, dass bestimmte Straßen gemieden werden müssen bzw. dass man gezwungen wird, auf die Nutzung des Fahrzeuges zu verzichten.

Die einführend angesprochene intensive und lang anhaltende winterliche Witterung hat im Übrigen auch dazu geführt, dass die für den Winterdienst bereitgestellten finanziellen Mittel bereits zu zwei Drittel aufgebraucht sind. Hier wird zeitnah eine Entscheidung darüber getroffen werden müssen, inwieweit die Leistungen des Winterdienstes einzuschränken sind oder aber eine finanzielle Aufstockung der betreffenden Haushaltstelle für das laufende Jahr möglich ist.

In der Vergangenheit wurde auch schon mehrfach über die Problematik des Einsatzes von Auftausalz und die diesbezüglich in der Stadt Freiberg bestehenden Schwierigkeiten berichtet. Hier ist zu sagen, dass es durch intensive Bemühungen des Tiefbauamtes gelungen ist, in den vergangenen Wochen vereinzelte Lieferungen zu erhalten.

Dies führt dazu, dass wir an den verkehrswichtigen und gefährlichen Stellen die Möglichkeit haben, auch weiterhin den Einsatz von Auftausalz zu nutzen, dass uns aber ungeachtet dessen die derzeitige immer noch angespannte Situation dazu zwingt, mit diesem Material äußerst sparsam umzugehen.

Ungeachtet der anhaltenden winterlichen Witterungssituation und der oben genannten Probleme ist die Stadt Freiberg weiterhin bemüht, den Winterdienst auf unseren Straßen kontinuierlich durchzuführen.

Freiberger Geschäft erhält Sonderpreis

Einen Sonderpreis im Schaufensterwettbewerb 2009, initiiert von der IHK Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau und der Freien Presse, hat das Schreibwaren-Geschäft Steyer am vergangenen Mittwoch zur Preisverleihung in Chemnitz erhalten. Der Wettbewerb, der vom 9. November bis 31. Dezember 2009 stattgefunden hatte, stand un-

ter dem Motto: „Schau(t) ins Weihnachtsland – Der Handel zeigt sich von seiner schönsten „Weihnachts-Seite“. Beteiligt hatten mehr als 100 Teilnehmer aus ganz Südwestsachsen.

Der erste Preis der Fachjury ging an die Ahorn-Apotheke in Chemnitz, der erste Preis der Kundenjury an das Yves Rocher Schönheitsfachgeschäft in Zwickau.

Ferien im Museum

In den Winterferien gibt es im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg am Donnerstag und Freitag, 11. und 12. Februar 2010, jeweils um 10 Uhr noch freie Termine für die Ferienveranstaltung „Ton-Kunst“: Bringen Scherben wirklich Glück? Wie kommen die Muster auf die Keramikgefäße? Und was macht eigentlich ein Archäologe? Auf diese

und andere Fragen werden bei einer Begleitung durch die Dauerausstellung zur Stadtentstehung im Mittelalter spielerisch Antworten gegeben. Im Anschluss können die Kinder selbst tätig werden und eine Froschlampe, ein bergmännisches Grubengeleucht, aus Ton formen. Der Eintritt beträgt pro Kind 1,50 Euro, weitere Infos unter Tel. -202 512.

Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A – Umgestaltung/Sanierung Obermarkt in Freiberg

a) Teilobjekt 1:

Universitätsstadt Freiberg,
FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG,
Münzbachtal 128, 09599 Freiberg,
Tel. (0 37 31) 26 58 0, Fax (0 37 31) 26 58 90;

Teilobjekt 2:

Wasserzweckverband Freiberg,
Hegelstraße 45, 09599 Freiberg,
Tel. (0 37 31) 78 40,
Fax (0 37 31) 69 67 12;

Teilobjekt 3:

Stadtverwaltung Freiberg,
Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen,
Tiefbauamt, Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg,
Tel. (0 37 31) 27 3-471/-473, Fax (0 37 31) 27 37 34 73

b) Bauauftrag – Öffentliche Ausschreibung

c) Einheitspreisvertrag (Bauvertrag gemäß VOB/B und VOB/C)

d) Freiberg, Obermarkt, 09599 Freiberg/Sachsen

e) Umgestaltung/Sanierung Obermarkt in Freiberg

Teilobjekt 1 Erneuerung der Mischwasserkanalisation MW-Sammelkanal

ca. 1.450 m³ Bodenaushub und Entsorgung

LAGA <= Z 5, Bkl. 3 bis 7

ca. 1.140 m³ Einbau von Bodenaustausch BG GU

ca. 329 m DN 250 Steinzeug

ca. 51 m DN 300 Steinzeug

ca. 8 m DN 500 Steinzeug

ca. 11 Stck. Einsteigschächte DN 1000 bis DN 1500 MW-Anschlusskanäle

ca. 590 m³ Bodenaushub und Entsorgung

LAGA <= Z 5, Bkl. 3 bis 7

ca. 63 Stck. DN 150-200 Steinzeug

Teilobjekt 2 Rohrnetzauswechslung Trinkwasser

ca. 450 m³ Bodenaushub und Entsorgung

LAGA <= Z 5, Bkl. 3 bis 7

ca. 350 m Einbau von Bodenaustausch BG GU

ca. 30 m Trinkwasserleitung DN 80 GGG

ca. 275 m Trinkwasserleitung DN 100 GGG

ca. 5 m Trinkwasserleitung DN 150 GGG

ca. 5 m Trinkwasserleitung DN 250 GGG

ca. 4 Stck. Absperrarmaturen DN 80 bis DN 250

ca. 13 Stck. Unterflurhydranten

ca. 22 Stck. Trinkwasser-Hausanschlüsse umbinden/auswechseln bis DN 50

Teilobjekt 3 Straßenbau und Tiefbau

Straßenbeleuchtung

ca. 500 m² bituminöse Fahrbahnbefestigung aufbrechen und beseitigen

ca. 6.200 m² Natursteinpflaster aufnehmen und lagern

ca. 3.200 m² aufgenommenes Natursteinpflaster für Wiedereinbau sortieren

ca. 1.000 m² Natursteinplatten aufnehmen und lagern

ca. 5.000 m³ Bodenaushub und Entsorgung

LAGA <= Z 5, Bkl. 3 bis 7

ca. 3.000 m³ Frostschutzschicht herstellen

ca. 6.200 m² Dränbetonschicht herstellen 15-17 cm dick

ca. 2.700 m² Granitgroßpflaster Gkl I rötlich liefern und in gebundener Bauweise verlegen

ca. 2.420 m² Granitgroßpflaster gebraucht in gebundener Bauweise verlegen

ca. 485 m² Pflasterstreifen Natursteinkleinpflaster gebraucht in gebundener Bauweise verlegen

ca. 485 m² Pflasterstreifen Natursteinkleinpflaster Basalt liefern und in gebundener Bauweise verlegen

ca. 740 m Bordsteine aus Naturstein liefern und verlegen

ca. 1.770 m² Natursteinplatten liefern und Verlegen

ca. 160 m² Natursteinkleinpflaster liefern und in gebundener Bauweise verlegen

ca. 80 m Schlitzrinne liefern und einbauen

ca. 300 m Kabelgraben Straßenbeleuchtung

ca. 6 Stck. Fundamente für Lichtmasten herstellen

ca. 6 Stck. Fundamente für Sitzgruppen herstellen

ca. 24 Stck. Senkelekranten liefern und einbauen

ca. 1 Stck. Pumpenschacht mit Schwallbehälter aus Stahlbeton für Brunnen liefern und einbauen

ca. 1 Stck. Förderanlage mit 3 Pumpen, Filteranlage sowie E/MSR-Technik liefern und einbauen

ca. 300 m Kabelgraben Energieversorgung

ca. 480 m Kabelgraben Energiekabel

ca. 190 m Rohrgraben

ca. 190 m Rohrgraben

f) Aufteilung in mehrere Lose: nein;

Zusätzliche Angaben: Die AG beabsichtigen eine gemeinsame Vergabe der Leistungen.

g) Entscheidung über Planungsleistungen: nein

h) Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag:
/725050-45: Beginn: 01.07.2010, Ende: 01.10.2011;

i) Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich:

Voranmeldungen per Fax erforderlich bis 16.02.2010, 10.00 Uhr,

Abholung bzw. Versand ab 22.02.2010, 10.00 Uhr, Stadtverwaltung Freiberg, Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen, Tiefbauamt,

Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg,
Tel.-Nr. (0 37 31) 27 3-471/-473,
Fax (0 37 31) 27 37 34 71,

Email: Tiefbauamt@Freiberg.de,
Anforderung der Vergabeunterlagen:

Bis: 16.02.2010, 10.00 Uhr per Fax
Digital einsehbar: nein

j) Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme:

/725050-45: 210,00 EUR;
Zahlungsweise: Verrechnungsscheck

Zahlungseinzelheiten: Blankett 210,00 Euro
CD mit Datenart 83 nach GAEB mit dem Leistungsverzeichnis (Kurztext) ist inklusive.

Bei Postversand zuzüglich 12,00 Euro.
Kostenerstattung: nein

Zahlungsempfänger:
Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt,
Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg

Verwendungszweck: Vergabeunterlagen
Umgestaltung/Sanierung Obermarkt

k) Einreichungsfrist: 16.03.2010, 13.30 Uhr

l) Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind:

Stadtverwaltung Freiberg, Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen, Tiefbauamt, Ausstellungsraum (EG), Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 273-471/-473, Fax: 27 37 34 71

m) Deutsch

n) Bieter und deren Bevollmächtigte

o) Ort der Eröffnung der Angebote:
Stadtverwaltung Freiberg, Dezernat Stadtentwicklung und Bauwesen, Tiefbauamt, Ausstellungsraum (EG), Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg

Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote:
Bei Gesamtvergabe Los /725050-45:

16.03.2010 13.30 Uhr;

p) 5 % der Auftragssumme (brutto) in Form einer Bankbürgschaft für Vertragserfüllung, 3 % der Abrechnungssumme (brutto) einschließlich aller Nachträge in Form einer Bankbürgschaft für Mängelansprüche. Es sind Bürgschaften jeweils getrennt für alle Teilobjekte vorzulegen.

q) Gemäß Verdingungsunterlagen.

r) Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter.

s) Mit dem Angebot sind folgende Nachweise vorzulegen:

- Unterlagen gemäß VOB/A § 8 Nr. 3 Abs. 1 Buchstaben a) bis c) und f)

- Eigenerklärung des Bieters, dass die Voraussetzungen für einen Ausschluss nach § 21 Abs. 1 Satz 1 oder 2 Schwarzarbeiterbekämpfungsgesetz oder § 6 Satz 1 oder 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz nicht vorliegen,

- Unbedenklichkeitsbescheinigung der Berufsgenossenschaft,

- Freistellungsbescheinigung gemäß § 48 b Abs. 1 EstG,

- Bietererklärung über die ordnungsgemäße Zahlung von Steuern und Abgaben sowie Sozialbeiträgen,

- Nachweis der Haftpflichtversicherung.

- Die Anforderungen der RAL-Güte- und Prüfbestimmungen GZ 961 sind zu erfüllen. Der Nachweis gilt als erbracht, wenn das Unternehmen im Besitz des Gütezeichens Kanalbau AK 2 ist. Ersatzweise Nachweis eines Prüfberichtes entsprechend Güte- und Prüfbestimmungen Abschnitt 4.1 „Erstprüfung“ und Vorlage Verpflichtung, dass der Bieter im Auftragsfall für die Dauer der Werkleistung einen Vertrag zur RAL-Gütesicherung GZ 961 entsprechend Abschnitt 4.3 abschließt mit zugehöriger „Eigenüberwachung“ entsprechend Abschnitt 4.2.

- DVGW-Bescheinigung W 3 ge, pe

- Referenzen für die Verlegung von Granitgroßpflaster in gebundener Bauweise einschl. Vorlage Mustersteine für Natursteinpflaster neu (Großpflaster und Basaltpflaster),

- Nachweise zur Materialeignung für Natursteinpflaster sowie für Natursteinplatten und Natursteinborde,

- Qualifikationsnachweis entsprechend der Kriterien des BMVBW für Baustellensicherungen an Straßen.

Firmen, von denen die o. g. Nachweise nicht vorliegen, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

t) 11.06.2010

u) Änderungsvorschläge oder Nebenangebote: zulässig

v) Landratsamt Mittelsachsen, Kommunalaufsicht,
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 79 90, Fax: (0 37 31) 7 99 32 50

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Montag, 15.02.2010, um 18.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

- 01. Information durch den Oberbürgermeister
- 02. **Beschluss** einer überplanmäßigen Ausgabe auf der HH-Stelle 68000.64310 (öffentliche Parkplätze, Umsatzsteuer-Vorsteuer) in Höhe von 39.300,00 €
- 03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

- 01. Information aus der Verwaltung
 - 02. Sonstiges
- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf
am Mittwoch, 24.02.2010, um 19.00 Uhr
im Bürgerhaus Kleinwaltersdorf, Walterstal 76, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

- 01. Eröffnung durch die Vorsitzende des Ortschaftsrates
- 02. Information und Diskussion zum Variantenvergleich Umgestaltung/Neubau Sportplatz Kleinwaltersdorf
- 03. Information und Diskussion zum Radwegekonzept der Stadt Freiberg
- 04. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

- 01. Sonstiges
- M. Koch
Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf

Bekanntmachung

Einladung
zur gemeinschaftlichen Vollversammlung der
Jagdgenossenschaft Freiberg im Jahr 2010

Zur Versammlung der Mitglieder der Jagdgenossenschaft Freiberg
am **Donnerstag, dem 25. Februar 2010, 18.30 Uhr** in der Gaststätte „Waldfrieden“ in 09599 Freiberg/ Claussallee werden hiermit alle Eigentümer von Grundflächen, die zum gemeinschaftlichen Jagdbezirk Freiberg gehören und auf denen die Jagd ausgeübt werden darf, recht herzlich eingeladen.

Zur Jagdgenossenschaft Freiberg gehören die Eigentümer der Grundflächen der Gemarkungen Freiberg, Halsbach, Langenrinne und Zug. Entsprechend § 11 Abs. 2 Sächsisches Landesjagdgesetz hat die Jagdgenossenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts eine Satzung zu beschließen. Beschlüsse der Jagdgenossenschaft bedürfen nach § 9 Abs. 3 Bundesjagdgesetz sowohl der Mehrheit der anwesenden vertretenen Jagdgenossen, als auch der Mehrheit der bei der Beschlussfassung vertretenen Grundfläche.

Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit (Anzahl Jagdgenossen, Größe der vertretenen Grundfläche)

- 3. Informationen zur Tätigkeit der Jagdgenossenschaft 2009
- 4. Teilungsantrag vom 16.04.2009 der Zuger Jagdgenossen
 - 4.1. Diskussion
 - 4.2. Beschlussfassung zum Teilungsantrag
- 5. Jagdvorstand
 - 5.1. Bereitschaftserklärungen/ Vorstellung der Kandidaten
 - 5.2. Wahl der Kandidaten
 - 5.3. Bekanntgabe des Wahlergebnisses
 - 5.4. Vorstellung des Jagdvorstandes
- 6. Sonstiges
- 7. Schlusswort

Anmerkungen:

Bei Verhinderung kann sich der Jagdgenosse durch eine volljährige Person vertreten lassen. Für die Erteilung der Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich. Ein bevollmächtigter Vertreter darf höchstens einen Jagdgenossen vertreten. Für juristische Personen handeln ihre verfassungsmäßig berufenen Organe oder deren Beauftragte.

Freiberg, 27.01.2010

Dr. Steffen Wald,
Notvorstand

„Botschafter der Wärme“

Verbundnetz der Wärme ehrt Dr. Johannes Kretzer für sein beispielhaftes, ehrenamtliches Engagement

Beispielhaftes Engagement legen ehrenamtlich tätige Menschen vielerorts für ihre Mitmenschen an den Tag. Zehn Bürger aus den Neuen Bundesländern sind am vergangenen Freitag für ihre Verdienste im Ehrenamt auf einem Empfang im Alten Rathaus in der Lutherstadt Wittenberg vom Verbundnetz der Wärme gewürdigt und zu Botschaftern 2010 gekürt worden. Unter ihnen: der Freiburger Bürgerpreisträger 2008 Dr. Johannes Kretzer.



Überreichten die Ehrenurkunden an die neuen Botschafter: Uwe Barthel (l.), Vorstandsmitglied der VNG – Verbundnetz Gas AG, und Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Wolfgang Böhmer (r.) – im Bild mit Dr. Johannes Kretzer. Foto: VNG

Seit neun Jahren vergibt die ostdeutsche Initiative Verbundnetz der Wärme jährlich diesen Titel. Unter dem Motto „Engagement zeigt Gesicht“ will sie auf die freiwilligen Tätigkeiten am Gemeinwohl in der Öffentlichkeit aufmerksam machen.

„Es scheint so, als würden immer mehr Menschen entgegen ihrer Natur von Kälte und Eigensinn bestimmt. Und viele wissen schlicht nicht, welchen Wert das Füreinander haben kann – für den Beschenkten, für die Gesellschaft, aber auch für die Ehrenamtlichen selbst. Deshalb ist es wichtig, dass es Menschen wie Sie gibt, die ihr Engagement sichtbar machen und zeigen, welchen Stellenwert diese Arbeit hat und wie viel Freude sie bereiten kann“, erklärte Bundestagsvizepräsident und Schirmherr

des Verbundnetzes der Wärme Wolfgang Thierse in einem schriftlichen Grußwort an die Verbundnetz-Botschafter 2010.

Bereits mehr als 185 Mitglieder gehören der ostdeutschen Initiative zur Stärkung des Ehrenamts an, die die VNG im Herbst 2001 ins Leben gerufen hat und unter anderem damit ihrer sozialen Verantwortung in den Neuen Bundesländern nachkommt.

Freiberg muss „Reichensteuer“ zahlen

→ Seite 1

Der Deutsche Städtetag hat sich an die Öffentlichkeit gewandt und auf die Situation hingewiesen, dass viele Kommunen aufgrund der deutlich zurückgehenden Einnahmen die Ausgaben nicht mehr schultern können. Die Präsidentin des kommunalen Spitzenverbandes, Oberbürgermeisterin Petra Roth aus Frankfurt/Main, sagte am 2. Februar: „Die Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise werden 2010 in den Kommunen immer stärker spürbar. Ein Teil der Städte steht vor dem Kollaps und droht handlungsunfähig zu werden. Dort ist die im Grundgesetz garantierte kommunale Selbstverwaltung in Gefahr.“ Starke Worte, die aber die Realität in den meisten Kommunen beschreiben.

Noch ist es um die Finanzen der Stadt Freiberg gut bestellt, die Verschuldung ist gering, die Gewerbesteuererinnahmen sind trotz eines Rückganges um fast 40 Prozent immer noch überdurchschnittlich.

Allerdings ist eine Prognose für die Zukunft derzeit schwierig wie selten:

Werden unsere Investitionen weiter durch Fördermittel unterstützt oder ist die Versagung von Zuwendungen, wie jetzt bei der Grundschule Günzel in Höhe von 1,6 Millionen Euro, zukünftig der Regelfall?

Welche Auswirkungen haben die Pläne der Bundesregierung zur Reduzierung der Förderung für Solaranlagen auf die wirtschaftliche Situation der Unternehmen und damit auch auf die Steuereinnahmen für unsere Stadt?

Viele Städte auch im Landkreis Mittelsachsen haben Gebühren, Entgelte und Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuern erhöhen müssen. Die Stadt Freiberg hat davon keinen Gebrauch gemacht. Damit liegen wir in vielen Bereichen unter dem sachsenweiten Durchschnitt. Noch haben wir keinen Grund zu jammern, aber wir müssen und werden wachsam sein, wie sich die Finanzlage entwickelt, möglicherweise machen sich dann auch einzelne Anpassungen erforderlich.

Man kann eine Stadt verwalten oder gestalten. Es geht darum, die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Deswegen werden notwendige Investitionen jetzt aus Rücklagen finanziert. Die Verbesserung der Attraktivität der Stadt, der Ausbau der Kinderbetreuung, die Sanierung von Straßen und Plätzen haben für uns eine hohe Priorität, die Ihnen, den Einwohnern unserer schönen Stadt und natürlich auch den Besuchern zu Gute kommen wird.

Seien wir optimistisch, auch wenn die nächsten Jahre nicht einfach werden, es hat bis jetzt nach jeder Krise wieder einen Aufschwung gegeben. Und die Stadt Freiberg ist mit ihren motivierten Beschäftigten gut aufgestellt, die aktuelle Situation für Sie, die Bürger unserer Stadt, gut zu meistern.

Sven Krüger
Bürgermeister für
Verwaltung und Finanzen

Öffentliche Bekanntmachungen

Gewerbeverband „Freiberg-Halsbrücke/ Schwarze Kiefern“ Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010

Gemäß § 76 Abs. 3 SächsGemO wurde der von der Verbandsversammlung in ihrer 22. Sitzung am 26.01.2010 gefasste Beschluss-Nr. 3-2009/09 über die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit Schreiben des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/ Schwarze Kiefern“ vom 27.01.2010 der Rechtsaufsichtsbehörde mit Posteingang 28.01.2010 vorgelegt.

Nach § 119 Abs. 1 SächsGemO erfolgte durch das Landratsamt Mittelsachsen als Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 02.02.2010 (Az.: 04-11150101-10-Sp) die rechtsaufsichtliche Bestätigung der Gesetzmäßigkeit, so dass die nachstehende Satzung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme in Höhe von 120.000,00 € wurde genehmigt.

Die Haushaltssatzung liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom **22.02.2010 bis 02.03.2010** in der Geschäftsstelle des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“, Ahornstraße 7, 09627 Hilbersdorf, zu folgenden Öffnungszeiten aus:

Montag,	Mittwoch und Donnerstag	von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag		von 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag		von 08.00 bis 12.00 Uhr.

Hilbersdorf, den 03.02.2010

 
Kiehne
Verbandsvorsitzender

Haushaltssatzung des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/ Schwarze Kiefern“ für das Haushaltsjahr 2010

Auf der Grundlage der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Neufassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBL. S. 323) sowie des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 1993, zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 26. Juni 2009 (SächsGVBL. S. 323), hat die Verbandsversammlung am 26.01.2010 die Haushaltssatzung und den dazugehörigen Haushaltsplan für das Jahr 2010 beschlossen (Beschluss-Nr.: 3-2009/09).

§ 1
Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit:
den Einnahmen und Ausgaben von je 295.640,00 EUR
davon im Verwaltungshaushalt von je 63.370,00 EUR
im Vermögenshaushalt von je 232.270,00 EUR.
Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen wird auf 120.000,00 EUR festgesetzt.

§ 2
Der Höchstbetrag des Kassenkredites wird auf 12.000,00 EUR festgesetzt.

§ 3
Die Festsetzung der Umlage der Mitgliedsgemeinden

für den Verwaltungshaushalt beträgt insgesamt 59.420,00 EUR,
davon entfallen auf die
- Stadt Freiberg 50%
- Gemeinde Halsbrücke 50%

§ 4
Die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben (Hauptgruppe 5/6) wurden innerhalb der gleichen Hauptgruppe für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Im Übrigen wurden die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben im Sinne des § 18 Abs. 2 KomHVO innerhalb gleicher Abschnitte bzw. Unterabschnitte für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Hilbersdorf, den 03.02.2010

 
Kiehne
Verbandsvorsitzender

Hinweis nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO):

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn
1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt wor-

den sind,
3. der Verbandsvorsitzende dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist
a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber dem Verband unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.
Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.

Hilbersdorf, den 03.02.2010

 
Kiehne
Verbandsvorsitzender

Öffentliche Bekanntmachung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung des Entwurfes zum Vorhaben- und Erschließungsplan „Photovoltaik Ziegelscheune“ einschließlich Umweltbericht gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 20.01.2010 mit Beschluss-Nr. 1-2010/02 die Aufstellung des Vorhaben- und Erschließungsplanes Sondergebiet „Photovoltaik Ziegelscheune“ beschlossen. Gleichzeitig wurde der vorgelegte Entwurf in der Fassung von Januar 2010 in Form der Planzeichnung Teil A, den textlichen Festsetzungen Teil B, der Begründung einschließlich Umweltbericht gebilligt. Mit Beschluss-Nr. 1-2010/03 wurde der vorgelegte Entwurf zum Vorhaben- und Erschließungsplan „Photovoltaik Ziegelscheune“ wie folgt beschlossen:

1. Der Entwurf des Vorhaben- und Erschließungsplanes „Photovoltaik Ziegelscheune“ für das Plangebiet, welches begrenzt wird
im Norden durch die Gemarkungsgrenze Halsbach,
im Osten durch landwirtschaftlich genutzte Flächen der Gemarkung Naundorf,
im Süden durch die Bundesstraße 173,
im Westen durch die Gemarkungsgrenze Halsbach (Ziegelscheune)
in Form der Planzeichnung Teil A, den textlichen Festsetzungen Teil B, der Begründung einschließlich Umweltbericht werden gebilligt.

2. Der Entwurf zum Vorhaben- und Erschließungsplan

„Photovoltaik Ziegelscheune“ mit Begründung einschließlich Umweltbericht ist gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch öffentlich auszulegen und die beteiligten Träger öffentlicher Belange sind von der Auslegung zu unterrichten.

Der Entwurf des Vorhaben- und Erschließungsplanes „Photovoltaik Ziegelscheune“, die Begründung einschließlich Umweltbericht liegen gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch vom

22. Februar 2010 bis 22. März 2010

in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost im Eingangsbereich (Obergeschoss), Ahornstraße 7 in 09627 Hilbersdorf während folgender Zeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag	8.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 – 17.30 Uhr
Freitag	8.00 – 12.00 Uhr

zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.
Während dieser Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen (Stellungnahme) zum o.g. Planungsentwurf schriftlich oder zu folgenden Zeiten:
montags, mittwochs und donnerstags

jeweils von 8.00 – 12.00 Uhr
und von 13.00 – 16.00 Uhr,

dienstags von 8.00 – 12.00 Uhr
und von 13.00 – 17.00 Uhr

sowie freitags von 8.00 – 12.00 Uhr
in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost, Ahornstraße 7 in 09627 Hilbersdorf, zur Niederschrift vorgebracht werden.

Erhalten wir innerhalb der genannten Frist keine Äußerung, gehen wir davon aus, dass ihre Interessen durch die Satzung nicht berührt werden.

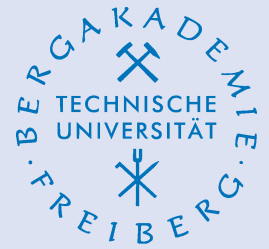
Bei nicht fristgerecht abgegebenen Stellungnahmen bzw. Einwendungen ist ein Antrag gemäß § 47 Verwaltungsgerichtsordnung unzulässig, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Hilbersdorf, den 01.02.2010

 
Haupt
Verbandsvorsitzender

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Wissenswertes über die TU Bergakademie Freiberg erfahren Sie künftig regelmäßig in Wort und Bild auf dieser Seite. Über Ihre Fragen und Anregungen freuen wir uns. Unser Kontakt: Tel. 03731/39 2355; E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de



Lithium aus dem Erzgebirge

Die steigende Nachfrage nach Lithium in Deutschland wird derzeit ausschließlich über Importe gedeckt. Dabei kommt das seltene Leichtmetall auch in Deutschland vor. Die größten heimischen Lithiumressourcen liegen im Erzgebirge. Wissenschaftler der TU Bergakademie erforschen neue Wege, um diese heimischen Lagerstätten wirtschaftlich nutzen zu können.

Acht Tonnen Gestein reich an Lithium-Glimmer, verteilt auf zwei Container, trafen Mitte

November in Freiberg ein. Die umfangreiche Probe - die größte, die nach der Wende aus einem Bergwerk in Sachsen genommen wurde - stammt aus Zinnwald-Georgenfeld. Die dortige Lagerstätte gab dem lithiumhaltigen Mineral Zinnwaldit ihren Namen. Sie war bis 1945 sogar die größte Lithiummine Europas. Heute können Besucher noch die alten Stollen in einem Schaubergwerk besichtigen.

„Wir möchten das Probenmaterial aus dem

Erzgebirge auf seinen Lithium-Gehalt untersuchen und innovative Verfahren entwickeln, um das Element wirtschaftlich aus dem Erz zu gewinnen“, kündigt Prof. Jens Gutzmer, Professor für Lagerstättenkunde am Institut für Mineralogie, an. Gegenwärtig wird Lithium zu mehr als 75% aus den Restlösungen ausgetrockneter Salzseen im Hochgebirge Südamerikas, den so genannten Salaren, gewonnen. Der Rest stammt aus Erzlagerstätten, unter anderem in Australien und Kanada. „Die Vorkommen in Sachsen rangieren, was die Menge an enthaltenem Lithium betrifft, weltweit unter den Top 10-Lagerstätten“, schätzt Prof. Jens Gutzmer. So liegen in Zinnwald nach älteren Schätzungen rund 50 Kilotonnen Lithium.

Zunächst analysieren die Mineralogen in einem ersten Schritt die umfangreichen Gesteinsproben. Dazu muss das Material zerkleinert und für die Analysen vorbereitet werden - eine Aufgabe, die das Freiburger Institut für Mechanische Verfahrenstechnik und Aufbereitungstechnik übernimmt. Die TU Bergakademie verfügt als Ressourcenuniversität über die einmalige Infrastruktur, um alle Schritte - von der Erkundung über die Aufbereitung bis zur Gewinnung des Lithiums - zu erforschen. An der Umsetzung arbeiten in Freiberg Mineralogen, Chemiker, Verfahrenstechniker und Metallurgen in einer „Lithium-Initiative“ eng zusammen.



Prof. Jens Gutzmer (l.) und PD Dr. Thomas Seifert (r.) vom Institut für Mineralogie begutachten die Gesteinsproben aus Zinnwald-Georgenfeld. Fotos: Eckardt Mildner (1), TU (1)

Drittmittelleinnahmen ermöglichen Investitionen in die Forschung

Freiberger Professoren erzielen 2009 neuen Rekord bei Einwerbung

Ein wichtiger Indikator für erfolgreiche Forschungsarbeit und gute Kontakte zu Industriepartnern sind an den Universitäten die Drittmittelleinnahmen. Mit der Einwerbung von über 33 Millionen im Jahr 2008 ist die TU Bergakademie Freiberg auf diesem Gebiet die führende Universität der neuen Bundesländer. Wichtige Geldgeber sind dabei der Bund, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die gewerbliche Wirtschaft, Stiftungen, das Land Sachsen sowie internationale Organisationen.

Unter die besten zehn deutschen Universitäten schaffte es die TU Bergakademie wieder beim jüngsten Förder-Ranking der DFG. Vor allem bei der Bewertung Drittmittelleinnahmen insgesamt pro Professor liegt Freiberg in der Spit-

zengruppe. Das heißt konkret: Platz 3 unter den Technischen Hochschulen - hinter der RWTH Aachen und der TU München.

Der erfolgreichste Drittmittel-Einwerber ist übrigens Rektor Prof. Bernd Meyer. Als Direktor des Instituts für Energieverfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen gelang es ihm, mehrere Forschungsprojekte mit der Industrie am Standort Reiche Zeche anzusiedeln.

	Drittmittel pro Professor in €	Drittmittel gesamt in €
2005	214 000	18,4 Mio
2006	251 000	22,8 Mio
2007	273 000	22,9 Mio
2008	418 000	33,4 Mio
2009	615 000	51,6 Mio

Einen neuen Rekord erreichten die Freiburger Wissenschaftler im Jahr 2009. Sie verbuchten eine Steigerung der Drittmittelleinnahmen insgesamt um über zehn Prozent gegenüber 2008. Hinzu kommen noch 14,4 Millionen Euro aus der Landesexzellenzinitiative, der EFRE- und EFF-Förderung. Insgesamt liegt damit die Summe der eingeworbenen Drittmittel erstmals über 50 Millionen Euro.

Zu dieser positiven Bilanz trägt auch der DFG-Sonderforschungsbereich „TRIP-MATRIX-COMPOSITE“ bei. Unter dem Namen arbeiten Wissenschaftler aus vier Fakultäten zusammen, um neue Verbundwerkstoffe aus Stahl und Keramik zu entwickeln. Das Forschungsprojekt wird in den ersten vier Jahren mit rund zehn Millionen Euro gefördert.

Ferien-Schülerkolleg: „Was Glas alles kann...“



Auf die Spuren des Werkstoffes Glas begibt sich das Schülerkolleg vom 16. bis 18. Februar 2010 an der Freiburger Universität. Unter dem Motto „Was Glas alles kann...“ lernen die Teilnehmer bei Vorlesungen und Praktika in den Laboren und im Technikum des Instituts für Keramik, Glas- und Baustofftechnik verschiedene Herstellungsverfahren und Eigenschaften von Glas näher kennen. Außerdem unternehmen die „Studenten auf Zeit“ auch eine Exkursion in Glas produzierende Betriebe. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro, die zwei Übernachtungen im Pi-Haus sind kostenlos.

Interessenten melden sich bitte im Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik, Tel. 03731/39 3437; Fax: 39 2419; E-Mail: Kathrin.Haeussler@ikgb.tu-freiberg.de

Hans-Carl-von-Carlowitz-Preis an drei Absolventen verliehen

Auf der Jahresversammlung der PraxisPartner des Interdisziplinären Ökologischen Zentrums (IÖZ) Ende Januar wurden drei Absolventen der Universität mit dem Hans-Carl-von-Carlowitz-Preis geehrt. Die beiden Diplom-Geoökologinnen Katja Heinke und Annetrin Schmuckat erhielten die Auszeichnung für ihre Diplomarbeit, Dr.-Ing. Pierre Schmieder konnte den Preis für seine Dissertation entgegen nehmen. Alle drei Arbeiten wurden als herausragende Beiträge zur Nachhaltigkeit gelobt.

Der Preis wird seit 2003 vom Verein der PraxisPartner des Interdisziplinären Ökologischen Zentrums der TU Bergakademie Freiberg vergeben. Dem Verein gehören u.a. rund 60 Industrieunternehmen, Ingenieurbüros, Forschungszentren aus der Region an.

Wo finde ich Was

Neue Ausgabe des Blauen Adressbuches wird vorbereitet

Die neue Ausgabe des „Wo finde ich Was, Stadt Freiberg“ wird derzeit vorbereitet und soll im Juni dieses Jahres erscheinen.

Die Neuauflage des Adressbuches wird neben den bekannten Schwerpunkten wie Branchen- und Firmenseiten, auch wieder Interessantes und Wissenswertes zur Stadt, ihrer Geschichte und den hier ansässigen Unternehmen vermitteln sowie zahlreiche Hinweise für Einwohner und Besucher zum besseren Kennenlernen der Stadt geben.

„Wo finde ich Was“ steht den Haushalten und Gewerbebetrieben kostenfrei zur Verfügung. Parallel zur gedruckten Ausgabe erscheinen die Angaben der Firmen und Gewerbetreibenden im Internet unter der Adresse www.informiert.de.

Eintragungen der Firmen und Gewerbebetriebe der Stadt werden über den Verlag organisiert, Neugründungen von Unternehmen, Vereinen oder Verbänden sowie Veränderungen von Anschriften und Telefonnummern können ebenfalls über den Verlag oder über die Statistiksstelle der Stadtverwaltung Freiberg angegeben werden.

Das Blaue Adressbuch wird für Freiberg erstmals vom Heise Adressbuch Verlag in Erfurt in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Freiberg herausgegeben.

Der Heise Adressbuch Verlag in Erfurt gibt für mehr als 40 Städte in Deutschland Adressbücher heraus und feiert im kommenden Jahr sein 20-jähriges Firmenjubiläum.

Aufgelesen



Fotos (2): Thomas Weigel

Gemütlich hat es sich dieser Kater gemacht. Er ist im Münzbachtal gefunden worden.



Geschwistern am St. Peters -Schacht gefunden. worden.

Sehr zurückhaltend und scheu ist dieses Meerschweinchen. Es ist zusammen mit zwei

Wer kennt diese Tiere?

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiburger Tierschutzverein.

Tierheim „Albert Schweitzer“
Tel. 23 670.

Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm
Obermarkt 24, 09599 Freiberg
Redaktion: Katharina Wegelt,
Pressesprecherin der Stadt Freiberg,
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

Nebenbei bemerkt



Türmel ist's zufrieden. Der neue Internetauftritt der Stadtverwaltung gelungen, gelungen dank des guten Zusammenspiels vieler. Denn mitgewirkt haben dafür im vergangenen Jahr neben den offiziellen Partnern viele weitere. Ihnen an dieser Stelle Dank: den Kindern des Kinder und Jugendparlamentes, den Stadträten, den Vertretern des Behindertenbeirates, der Arbeitsgruppe Pressesprecher des Deutschen Städtetages und den vielen Mitarbeitern der Verwaltung.
www.freiberg.de
Anregungen und Hinweise bitte an pressestelle@freiberg.de. Karikatur: T. Freitag

Museum: Historische Fotos

„Weiße Wochen“ im Kaufhaus Schocken

Museumsserie erinnert an vergangene Zeiten



Die Stadt Freiberg entwickelt sich rasant. Allein seit der friedlichen Revolution 1989 hat sich das Stadtbild enorm verändert. Doch wie sah es vor rund einem

Jahrhundert aus? In dieser Serie wird in loser Folge anhand historischer Fotos an Plätze, Straßen und Gebäude der Stadt erinnert. Diesmal hat Antje Ahlbrecht, Mitarbeiterin des Stadt- und Bergbaumuseums, in der Fotothek gestöbert. – Teil 14

Die Aufnahme zeigt einen Blick in die Verkaufsräume des jüdischen Kaufhauses Schocken in Freiberg. Das Geschäft wurde am 27. März 1914 in der Petersstraße als Filiale des Zwickauer Warenhausunternehmens der Gebrüder Simon und Salman Schocken eröffnet. Es entwickelte sich zu einem der modernsten Unternehmen in Freiberg, da es einerseits eine strenge Geschäftsführung betrieb, andererseits mit professioneller Aus- und Weiterbildung und beispielhaften Sozialleistungen sehr attraktiv für den damaligen Arbeitsmarkt war. 1930 beschäftigte das Kaufhaus immerhin ca. 170 Angestellte. Die

Vielfalt der Warenangebote, das zuvorkommende Verkaufspersonal sowie verschiedene Sonderaktionen zur Verkaufssteigerung lockten viele Kunden an. Die „Weiße Woche“, wie auf dem Foto zu sehen, fand in umsatzarmen Monaten statt, meist im Februar. In dieser Zeit glänzte das Kaufhaus innen und außen in strahlendem Weiß durch aufwendige Dekoration und die zu Sonderpreisen angebotenen weißen Waren.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 nahm die geplante „Arisierung“ ihren Lauf. Jüdische Angestellte wurden entlassen und verfolgt, aber auch Kunden von jüdischen Geschäften wurden bedroht. Am 9. November 1938 wurden in der antijüdischen Reichspogromnacht nicht nur die Scheiben im Kaufhaus Schocken zertrümmert, auch die Auslagen anderer jüdischer Geschäfte wurden geplündert, so beispielsweise vom Kaufhaus Rosenthal und der „Goldenen 24“ in der Burgstraße und vom Modegeschäft „Zur Zentrale“ in der Rinnengasse 1.

Mit der „Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“ vom 12. November 1938 war der wirtschaftliche Niedergang der jüdischen Einwohner Freibergs unvermeidlich. Am 1. Januar 1939 wurde das Kaufhaus Schocken zwangsenteignet.

Das vorliegende Motiv wurde vom Fotografen Otto Hertel wohl um 1920/1925 aufgenommen und liegt in der Fotothek des Museums in den Abmessungen 18 x 24 cm als Glasnegativ vor, Inv.-Nr. 8598.

